SPD

Marcus Held, MdB

Rechenschaftsbericht
18. Wahlperiode ab 2013

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

mit diesem Bericht über meine Arbeit im Deutschen Bundestag und im Wahlkreis seit 2013 möchte ich Rechenschaft ablegen. Gegenüber Bürgerinnen und Bürgern, Wählerinnen und Wählern, und vor allem gegenüber den Genossinnen und Genossen.
2012 wurde ich zum Kandidat der SPD im Wahlkreis Worms-Alzey-Oppenheim gewählt und durfte über die Landesliste ins Parlament einziehen. Ich danke allen, die mich in den letzten Jahren unterstützt haben, bei meiner Arbeit sowie persönlich! Ich danke allen die Verständnis hatten, wenn mal etwas nicht so gelaufen ist, wie es soll. Ich danke allen, die bei Veranstaltungen und Terminen für die SPD und mich als ihr Repräsentant im Wahlkreis geworben haben. Ich danke allen, die mir mit kritischen Hinweisen geholfen haben, die Arbeit nach und nach besser und effektiver zu machen.

Wenn man ein solches politisches Mandat übernimmt, muss man sich zunächst einmal zurecht finden, im Wahlkreis, in Berlin, bei den Themen. Ich bin im Rückblick dennoch sehr zufrieden, dass wir es gemeinsam geschafft haben, so viele Themen zu bearbeiten und sehr häufig für den Wahlkreis etwas erreichen konnten.
Diese Arbeit möchte ich auch in der kommenden Wahlperiode gemeinsam mit Euch erfolgreich fortsetzen und bitte Euch schon jetzt, dass wir im Herbst 2017 alles dafür tun, in unserer Heimat wieder politisch die Nase vorn zu haben!

In dieser Broschüre habe ich einen Überblick über die Wochen in Berlin gegeben, die bearbeiteten Themen in Erinnerung gerufen, sowie Besuchergruppen, Bürgersprechstunden und Auszüge aus der Wahlkreisarbeit dargestellt.
Die Darstellungen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern sollen nur einen Auszug der Arbeit darstellen.

Viel Spaß beim Durchblättern!

Herzlichst
Euer

Marcus Held, MdB

V.i.S.d.P.: Marcus Held, Wormser Straße 75, 55276 Oppenheim
Fotos: Marcus Held; Rudolf Uhrig; fotolia.com – famveldman (S. 14), Tanja (S. 30), RAWKU5 (S. 43), benekamp (S. 50), DOC RABE Media (S. 56), weyo (S. 57), K.C. (S. 57), dikobrazik (S. 22)

Meine Woche in Berlin

Montag

In den Sitzungswochen geht es montags immer in die Bundeshauptstadt. Dort verschaffe ich mir zusammen mit meinen Mitarbeiter-/innen einen Überblick über das was in der Woche ansteht.

Dienstags tagt dann die Arbeitsgruppe Wirtschaft und Energie der SPD-Bundestagsfraktion und nachmittags die gesamte Fraktion.

Regelmäßig steht am Mittwoch der Sitzungswoche die Ausschusssitzung im Mittelpunkt. Hier sind Berichterstattungen vorzubereiten.

Donnerstags tagt das Plenum. Zwischendurch sind zahlreiche Termine wahrzunehmen, wie zum Beispiel Gespräche mit Fraktionskollegen, Interressengruppen oder Besuchern aus dem Wahlkreis.

Bevor es am Freitag wieder zurück in den Wahlkreis geht, tagt die Landesgruppe Rheinland-Pfalz in der Landesvertretung. Und natürlich muss man immer aufpassen, dass man keine namentliche Abstimmung verpasst.

Dienstag

Mittwoch

Donnerstag

Freitag

„Es ist schön, Menschen eine Freude zu bereiten, wie hier am Muttertag in Undenheim.“

Meine Themen als Abgeordneter

„Wir brauchen mehr Investitionen in Deutschland, meine Damen und Herren. Und in diesem Ziel sollten wir uns im Deutschen Bundestag einig sein.“

Auszug aus der siebten Rede im Deutschen Bundestag am 23.04.2015

Parlamentarisches Frühstück
Bauvertragrecht im April 2016

Barbara Hendricks, Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit zu Besuch im Wahlkreis

Bauen

Energieeffizient bauen und sanieren

WORMS (red). Energieeffizienz ist zunehmend ein wichtiger Faktor beim Bauen und Sanieren. Beim Informationsnachmittag mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) stellte der Referent Markus Merzbach Förderkriterien und -abläufe der Bankengruppe vor.

„Wir setzen mit den Förderprogrammen genau das um, was uns die Politik einst ins Hausaufgabenheft geschrieben hat“, sagte der Abteilungsdirektor. Im privaten, gewerblichen, kommunalen und sozialen Bereich sei das Thema aktueller denn je. Zudem unterstrich Merzbach, dass dabei die Eigentümerfrage keine Rolle spiele. Entscheidend sei nur das Objekt selbst. „Alle Programme sind miteinander kombinierbar und somit ganz individuell abgestimmt“, sagte Merzbach.

SPD-Abgeordneter Marcus Held hat zu der Veranstaltung eingeladen. „Mit dem Treffen stellen wir siche dass das Thema Nachhalti keit noch tiefer in unser all Bewusstsein verankert w den kann“, sagte er.

Wormser Zeitung, 06.11.2015

KfW unterstützt Einbruchsschutz

VG RHEIN-SELZ (red). In der jüngsten Kriminalstatistik ist für die VG Rhein-Selz ist eine niedrigere Zahl an Wohnungseinbrüchen zum Vorjahr 2014 ausgewiesen. Trotz dieses Rückgangs nimmt der SPD-Bundestagsabgeordnete Marcus Held die Veröffentlichung zum Anlass, alle Eigenheimbesitzer auf das neue Förderprogramm der bundeseigenen Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) hinzuweisen.

Konkret werden in diesem Förderprogramm alle baulichen Maßnahmen am Eigenheim, die einem gesteigerten Einbruchschutz dienen, mit einem Förderanteil von bis zu zehn Prozent bezuschusst. Für weitere Eigenmittel bietet die KfW günstige Finanzierungsmöglichkeiten an.

Held lobt die massive Präventionsarbeit der Polizei, die gesteigerte Wachsamkeit der Bürger, ergänzt das Faktorenbündel jedoch um den baulichen Widerstand im Eigenheim. „Ein höherer Einbruchsschutz zahlt sich in jedem Fall aus, in dem er sowohl den Einbrechern einen höheren Widerstand entgegenstellt und die Förderung dies den Eigenheimbesitzern erleichert.“

www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Bestandsimmobilie/Einbruchschutz

Allgemeine Zeitung Landskrone, 18.04.2016

„Ein Mangel an Hebammen in Deutschland kann nicht im Sinne eines familien- und kinderfreundlichen Landes sein. Deswegen erwarte ich von unserem Gesundheitsminister ein Ende des Winterschlafs und einen aktiven Beitrag zur Sicherung des Hebammenberufes. Die Zeit drängt!“

Ich breche das Schweigen – Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“

Wormser Zeitung, 23.02.2016

Held: „Gröhe wartet nur ab“

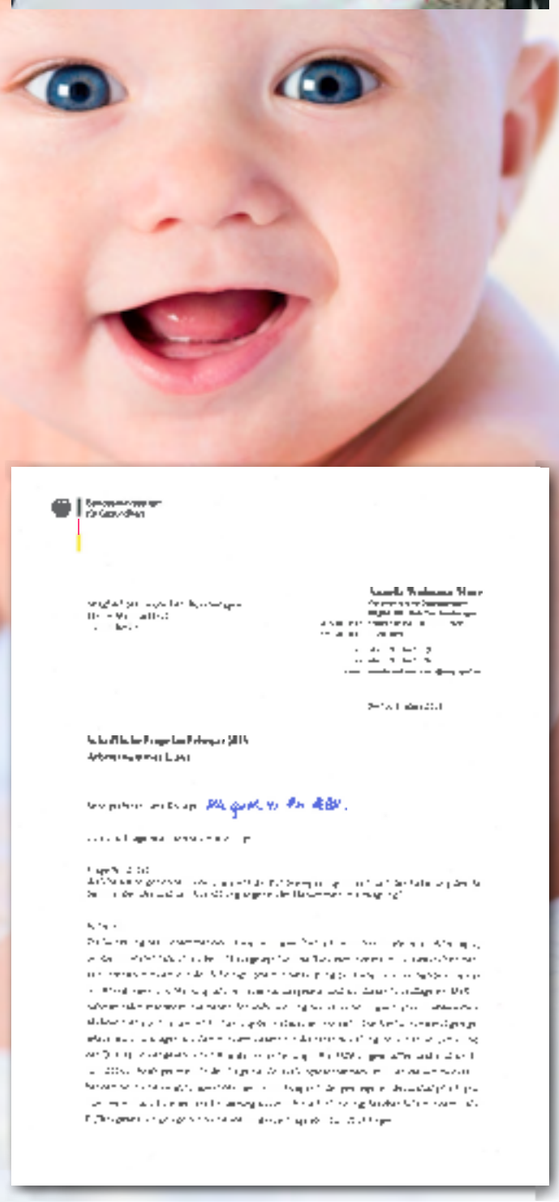
HEBAMMEN SPD-Abgeordneter unzufrieden mit Antwort aus Gesundheitsministerium

ALZEY-WORMS (red). „Komplett unbefriedigend“, ist für den SPD-Bundestagsabgeordneten Marcus Held die Antwort aus dem Bundesgesundheitsministerium zu seiner jüngsten parlamentarischen Anfrage zum Thema Hebammen. Zum einen hat er sich erkundigt, wie es mit der Berufshaftpflichtversicherung für die Hebammen nach Juni 2016 (die AZ berichtete) weitergehen wird. Zum anderen wollte er, in Abstimmung mit dem Hebammenverband, wissen, welche weitergehende Förderung die Bundesregierung hinsichtlich der Sicherung des Hebammenberufs eintreten werde.

„Daraus lese ich, dass Bundesgesundheitsminister Gröhe sich nicht weiter um die Situation der Hebammen kümmert, sondern nur abwartet. Die Frauen, die ab diesen September schwanger werden, lässt er damit ebenso im Regen stehen, wie die Hebammen, da nicht mehr garantiert werden kann, dass ab Juli 2016 eine Hebamme zur Verfügung gestellt wird“, kritisiert Held.

Nur kurzfristige Hilfe?

Zwar hatte sich das Bund-



Zahl der Hebammen unklar

GEBURTSHILFE Bundestagsabgeordneter Held zur Versorgung: „Eltern haben Probleme“

WORMS (red). Die Sorge um die Zukunft freiberuflicher Hebammen bleibt für Marcus Held auf der Tagesordnung. „Die unterschiedlichen Angaben zur Zahl der freiberuflichen Hebammen, die in Deutschland Geburtshilfe l eisten, haben dafür gesorgt, mich mit einer neuerlichen Anfrage an die Bundesregierung zu wenden“, sagt der rheinhessische SPD-Bundestagsabgeordnete, der sich bereits zum vierten Mal an die Bundesregierung gewandt hat, um Auskunft über die gegenwärtige Situation der freiberuflichen Hebammen, die Geburtshilfe leisten, zu erhalten.

Der GKV-Spitzenverband hat zu Beginn des Jahres gemeldet, dass die Zahl solcher Hebammen im Jahr 2015 gestiegen sei, was vom Deutschen Hebammenverband jedoch dementiert wurde.

Mehr Babys

Die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium, Ingrid Fischbach, hat auf Nachfrage von Marcus Held nun bestätigt, dass es keine validen Zahlen darüber gibt, wie viele Hebammen in Deutschland freiberuflich Geburtshilfe leisten. „Die Sorge vieler werdender Eltern um die Zahl solcher Hebammen ist in der Folge mit dem vergangenen Jahr also nicht kleiner geworden, wie es der GKV-Spitzenverband mit Meldungen dieser Art suggerieren wollte“, so Held. So haben nicht nur im Wahlkreis Worms-Alzey-Oppenheim immer mehr Eltern Schwierigkeiten, eine geeignete Hebamme zu finden, was vor dem Hintergrund einer steigenden Geburtenrate in Deutschland – immerhin gab es 2014 so viele Geburten wie seit zehn Jahren nicht mehr – noch kritischer zu bewerten sei.

Prämien sollen steigen

Mit einer weiteren Frage an die Bundesregierung wollte Held in Erfahrung bringen, wie die Bundesregierung künftig auf weiter steigende Haftpflichtversicherungsprämien für Hebammen, die Geburtshilfe leisten, reagieren wird. Hier verweist die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesgesundheitsministerium, Anette Widmann-Mauz, auf das im Juni 2015 in Kraft getretene GKV-Versorgungsstärkungsgesetz. Dieses könne dazu beitragen, die Versicherungsprämien langfristig zu stabilisieren.

Belege dafür gibt es jedoch noch keine und im Juli 2016 sollen die Haftpflichtversicherungsprämien für freiberufliche Hebammen, die Geburtshilfe anbieten, erneut steigen. „Wie soll dann der Berufsstand der freiberuflichen und geburtshilfeleistenden Hebammen gesichert werden?“, fragt sich Held.

Wormser Zeitung, 23.02.2016

Warbede Frauenzentrum

„Ich fordere in einem nächsten Schritt im Umgang mit dem AKW Biblis eine umfassende Bürgerbeteiligung. Nur so kann die Angst vor weiterer Bedrohung durch zusätzliches radioaktives Material reduziert werden und durch eine öffentliche Begleitung geprüft werden, ob den Ankündigungen auch tatsächlich Taten folgen!“

AKW Biblis

Mehr Information und Bürgerbeteiligung

MdB Held stellt zu AKW Anfragen an den Bund

BERLIN/WORMS (red) – Auf dem Gelände des Kernkraftwerks Biblis werden derzeit 1915 noch strahlende Brennelemente sowie 2084 Kubikmeter Abfallprodukte und Endlagergebinde gelagert, erfuhr der Wormser Bundestagsabgeordnete Marcus Held (SPD) im Rahmen einer parlamentarischen Anfrage von der Parlamentarischen Staatssekretärin aus dem Bundesumweltministerium Rita Schwarzelühr-Sutter.

„Nach Kenntnis der Bundesregierung will RWE auch die radioaktiven Abfälle aus der Stilllegung und dem Rückbau bis zu ihrer

Marcus Held fordert mehr Bürgerbeteiligung beim Rückbau des Bibliser Kernkraftwerks. Foto: SPD

Land Hessen: Die erste Stilllege-

Wormser Wochenblatt, 25.02.2015, S.2

Neue Einlagerung im Kernkraftwerk Biblis?

Marcus Held (SPD) fordert Einbindung der Bevölkerung

„Auf dem Gelände des Atomkraftwerks Biblis werden derzeit 1.915 bestrahlte Brennelemente sowie 2.084 Kubikmeter konditionierte Abfallprodukte und Endlagergebinde gelagert“, dies erfuhr der Bundestagsabgeordnete Marcus Held (SPD) im Rahmen einer Anfrage von der Parlamentarischen Staatssekretärin aus dem Bundesumweltministerium Rita Schwarzelühr-Sutter.

Marcus Held wurde in den zurückliegenden Wochen von Bürgern aus dem Altrhein und Worms angesprochen, da in der Bevölkerung von neuen Einlagerungen gesprochen wird. Auf dieser Basis wollte Marcus Held von der Bundesregierung wissen, welche Kenntnisse die Bundesregierung darüber hat, was zukünftig im AKW Biblis gelagert werden soll. „Nach Kenntnis der Bundesregierung will die Betreiberin auch die radioaktiven Abfälle aus der Stilllegung und dem Rückbau bis zu ihrer Endlagerung am Standort lagern. Darüber hinaus kommt das Standortzwischenlager Biblis grundsätzlich auch für die Aufbewahrung verglaster radioaktiver Abfälle aus der Wiederaufarbeitung im europäischen Ausland in Betracht“, heißt es in der Beantwortung der parlamentarischen Anfrage durch die Bundesregierung. „Ich sehe diese Ankündigung kritisch, denn auch wenn diese Einlagerung rechtlich einwandfrei sein sollte, müssen die Bürger in unserer Region frühzeitig eingebunden und informiert werden“, erklärte Held. Deshalb stellte Marcus Held auch diese Frage an die Bundesregierung, die in ihrer Antwort im Wesentlichen auf das Land Hessen verweist: „Nach den dem Bundesumweltministerium vorliegenden Informationen wurde

Marcus Held (SPD) vor dem Kernkraftwerk Biblis.

von der Betreiberin am 6. August 201

Nibelungen Kurier, 25.02.2015, S.2

Volkmar Stendel - Interessengemeinschaft E-Dampfen e.V.

„Geben wir den Menschen gemeinsam eine Chance, nicht mehr der Gefahr ausgesetzt zu sein, irgendwann am Tabakrauch zu sterben. Geben wir den Menschen das Werkzeug an die Hand, erstmals in der Geschichte der Tabakprävention, schmerzfrei aus dem Tabakkonsum auszusteigen, gerne auch mit Fruchtaromen als Geschmackszugabe, deren Schädlichkeit zwar behauptet wird, bisher aber immer noch nicht nachgewiesen ist. Wir werden uns in der weiteren Diskussion dafür einsetzen, dass das Kind nicht mit dem Bade ausgeschüttet wird, sondern erst dann schärfere Regelungen beschlossen werden, wenn es tatsächlich klare Hinweise darauf gibt, dass das Dampfen oder die Zugabe von bestimmten Liquids schädlich ist.“

Auszug aus der 14. Rede am 25.02.2016 im Bundestag

E-Zigarette

Wormser Wochenblatt, 23.02.2016, S.2

Ein viel diskutiertes Thema

Bundestagsabgeordneter Held informiert sich im Dampfershop über E-Zigaretten

WORMS (red) – Gesagt, getan: Unter diesem Motto stand der Besuch des Bundestagsabgeordneten Marcus Held (SPD) im Wormser Dampfershop „Highendsmoke“.

„Ich wollte mir persönlich ein Bild von dem gesellschaftlich viel diskutierten Thema verschaffen. In den vergangenen Wochen haben mich dazu zahlreiche E-Mails von Verbrauchern der E-Zigarette erreicht, weshalb ich die Gelegenheit zum Besuch im `Highendsmoke´ bei Geschäftsführer Maik Helfrich gerne wahrgenommen habe“, erklärt Held.

In einem regen Austausch erörterte der Bundespolitiker mit Maik Helfrich, den Vertretern der „Interessensgemeinschaft E-Dampfen“, Christian Lippmann und Moritz Pfaff sowie dem Verbraucher Marcel Schmidt, die Zukunft des E-Dampfens. Die immense Bedeutung, die es in Deutschland schon heute genießt, machten Lippmann und Pfaff an Zahlen deutlich: So gebe es etwa 26 Millionen Raucher und derzeit etwa zwei Millionen Dampfer – Tendenz steigend. Der Grund für den Griff zur E-Zigarette liegt für Helfrich auf der Hand: „Ich habe etwa 40 Zigaretten am Tag geraucht. Nach meinem Umstieg zur E-Zigarette konnte ich nach vier Tagen besser atmen und nach fünf Tagen schon haben sich sowohl Geruchssinn, als auch Geschmackssinn spürbar verbessert.“

Somit stelle die E-Zigarette eine gesündere Alternative für bisherige Raucher von herkömmlichen Zigaretten dar. Derzeit, so berichtete Held, gebe es auf Bundesebene zwei Gesetzesentwürfe der Bundesregierung, die das Thema E-Zigarette in den Fokus rückten. So muss bis zum 20. Mai die Tabakproduktrichtlinie der EU in nationales Recht umgesetzt werden. Hier pochen die E-Zigaretten-Vertreter auf eine Eins-zu-Eins-Umsetzung in Deutschland.

Mit einem weiteren Gesetzentwurf solle für Jugendliche das Abgabe- und Konsumverbot von Tabakwaren auch auf elektronische Zigaretten ausgedehnt werden. Bisher waren E-Zigaretten vom Jugendschutz ausgenommen.

Jedoch nicht so im Dampfershop „Highendsmoke“, wo E-Zigaretten, nach Darstellung von Helfrich, auch bisher nicht an Jugendliche verkauft würden. Held lobte ausdrücklich das vorbildliche Engagement des Geschäftsführers und versprach, die ihm bei dem Besuch dargestellten Positionen in seine parlamentarische Arbeit in Berlin einbringen zu wollen.

Markus Held (3.v.r.) im Gespräch mit Maik Helfrich (2.v.r.) und weiteren „E-Dampfern“. F. C. Mühleck

“E-cigarettes are far safer than tobacco”“

Linda Bauld,

Professor of Health Policy, University of Stirling

„Die Einführung der Ehrenamtskarte
ist ein Zeichen der Wertschätzung für
bürgerliches Engagement
im Dienste der Gesellschaft.“

Ehrenamtstag Rheinland-Pfalz 2014 in Worms – Ehrenamtskarte

Held will Ehrenamtskarte

WORMS (red). Die Einführung einer Ehrenamtskarte in Rheinland-Pfalz wurde bereits in mehreren Anläufen angestrebt – bisher jedoch ergebnislos. Um diesen zähen Prozess zu beschleunigen, hat sich der Bundestagsabgeordnete Marcus Held (SPD) in einem Brief an die Spitzenverbände in Rheinland-Pfalz gewendet. In diesem plädiert er für die Einführung, „da diese ein Zeichen der Wertschätzung für bürgerliches Engagement in Dienste der Gesellschaft ist“.

Nach zahlreichen Gesprächen mit Vereinen und Verbänden aus dem Wahlkreis sei es ihm ein besonderes Anliegen, dem Wunsch der Ehrenamtler nachzukommen. Doch insbesondere die kommunalen Spitzenverbände hätten sich bislang gegen eine solche Karte ausgesprochen. Das Hauptargument seien befürchtete Einnahmeausfälle bei kommunalen Einrichtungen und Zweifel an der Wirksamkeit der Karte, so Held. Dem entgegnet der Abgeordnete in seinem Schreiben: „Die Ehrenamtskarte soll aber vor allem eines ausdrücken: den Dank an alle ehrenamtlich Aktiven in Rheinland-Pfalz.“ Deshalb fordert er die Spitzenverbände dazu auf, „von der ablehnenden Haltung gegenüber der Einführung dringend abzurücken, um diese gemeinsam mit den Kommunen umzusetzen“. In seinen Funktionen als Bundestagsabgeordneter, VG-Beigeordneter und Stadtbürgermeister in Oppenheim sei er gerne dazu bereit, sich daran zu beteiligen.

Wormser Zeitung, 17.01.2014

Ehrenamt

Dank für ehrenamtliches Engagement

Bürgerempfang der Wormser SPD / Bundestagsabgeordneter Marcus Held lädt engagierte Schüler nach Berlin ein

Die SPD zeichnete in Hernsheimer Schlosse engagierte Schüler aus. Foto: Rudolf Uhrig

Nibelungen Kurier, 17.12.2014

Vorbildliches Rheinland-Pfalz

Rheinhessisches Wochenblatt, 04.02.2015

Informationsveranstaltung zur Ehrenamtskarte

GAU-ODERNHEIM – Wie viele Stunden pro Woche muss ein Ehrenamtler zum Beispiel beim Technischen Hilfswerk (THW) Wörrstadt leisten, um die neue Ehrenamtskarte des Landes Rheinland-Pfalz zu erhalten? Wo kann eine Ehrenamtlerin eines Alzeyer Sportvereins die landesweite Ehrenamtskarte beantragen? Diese und viele weitere Fragen beantwortete Birger Hartnuß aus der Staatskanzlei des Landes, Leitstelle Ehrenamt und Bürgerbeteiligung, im Rahmen einer Informationsveranstaltung, zu der SPD-Bundestagsabgeordneter Marcus Held nach Gau-Odernheim eingeladen hatte. Überrascht und begeistert waren die zahlreichen Bürgermeister, Beigeordneten und Kommunalpolitiker aus ganz Rheinhessen vom unbürokratischen und bürgerfreundlichen Konzept der landesweiten Ehrenamtskarte, welche Hartnuß und Held in der Petersberghalle prä-

SPD-Bundestagsabgeordneter Marcus Held hatte zur Informationsveranstaltung eingeladen.

operationsvertrag zur Einführung der Ehrenamtskarte, sondern weitere 50 Kommunen bekundeten ihr Interesse – Tendenz steigend.

Konkret verbindet die Eh-

den Kommune abgeben. Der Verein oder die Organisation muss das Engagement und den zeitlichen Umfang der ehrenamtlichen Tätigkeit be-

Rheinland-Pfalz
Ehrenamtskarte
Rheinland-Pfalz
Danke!

„Wenn es um das Thema Flüchtlinge geht, haben wir als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten eine besondere Verantwortung. Wie hätte eine sozialdemokratische Nachkriegszeit ohne Erich Ollenhauer, Ernst Reuter oder Willy Brandt ausgesehen, hätten diese drei keinen Schutz als Flüchtling außerhalb Nazi-Deutschlands bekommen?“

Luftfahrt ohne Grenzen e.V.

DRK Alzey

Aufnahmeeinrichtung Ingelheim

Thomas Oppermann und Larry

Versorgung von Flüchtlingen

Hallenbad Oppenheim

Frank-Walter Steinmeier und Marcus Held

Familie Kreit aus Syrien

Eine neue Heimat

Syrische Flüchtlingsfamilie lebt nun in Gimbsheim

Wormser Wochenblatt, 18.04.2015, S.2

GIMBSHEIM (red) – Sie haben es geschafft! Mit einem wahrhaftigen Happy End ging jetzt für die mehrköpfige syrische Flüchtlingsfamilie Kreit im rheinhessischen Gimbsheim eine Odyssee zu Ende, die an Dramatik und Abenteuer kaum zu überbieten ist. Initiator und Motor dieser außergewöhnlichen Hilfsaktion von Deutschland aus ist der SPD-Bundestagsabgeordnete Marcus Held. Durch den Kontakt zu einem Freund der Familie gelang Held eine Einbindung und generalstabsmäßige Koordination zahlreicher Kräfte aus dem Wahlkreis und dem amtierenden Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier, der sich persönlich für die schwierige Ausreise von Hussam Kreit, seiner Frau Mahassen Kniher und den beiden Töchtern Zeina und Elina einsetzte.

„Diese Dankbarkeit lässt sich kaum in Worte fassen. Ich danke Christian Paruszynski von Herzen, der Marcus Held mit meinem Bruder Samer bekannt gemacht hat, der bereits seit zwei Jahren in Deutschland lebt“, hält Hussam Kreit, studierter Englischlehrer und, wie seine Familie, dem Christentum angehörig, mit seiner Freude nicht hinter dem Berg.

„Jedes einzige menschliche Leben, das wir durch unsere Möglichkeiten retten können, bedeutet die Welt. Zunächst war es überhaupt keine Frage, dass wir helfen und das mit allem, was in meiner und unserer Macht stand. Dann entwickelte sich das Ganze, mit jeder weiteren Erfolgsmeldung der Familie auf ihrem Weg, zu einer Herzensangelegenheit, die jetzt ihr wirklich großartiges Ende fand“, so Marcus Held, der nicht den geringsten Zweifel an der Integrationsfähigkeit der Syrer aufkommen lässt. „Unsere Kinder werden wir im Respekt für die deutschen Werte, Gesetze und Kultur erziehen“, erklärt Hussam Kreit abschließend.

Rheinhessisches Wochenblatt, 23.03.2016

Das Ringer-Team der SV Alemannia hat Marcus Held (Mitte) besucht. Foto: C. Mühleck

NACKENHEIM (red) – „Der SV Alemannia Nackenheim leistet hervorragende Jugend- und Integrationsarbeit“, lobte der Bundestagsabgeordnete Marcus Held nach einem ausgiebigen Besuch in der Ringerhalle. Grund für das Treffen mit den Vereinsverant- begleitete Afghanen, die kürzlich im Landkreis ein neues Zuhause gefunden haben und sich sehr für das Ringen interessieren.

„Es ist wichtig, die Jugendlichen direkt vor Ort in die Sportvereine zu integrieren, damit sie schneller Kontakte knüpfen und die Sprache lernen.“ so Held. „Natürlich von Vorteil, dass mein Mitarbeiter Matthias Mohr lange Jahre selbst in Nackenheim gerungen hat.“ so Held weiter. Entsprechend herzlich war der Empfang des Ersten Vorsitzenden, Stephan Vielmuth, und des gesamten Teams, die die anwesenden Gäste mit dem Verein und der vereinseigenen Ringerhalle vertraut machten.

Flüchtlinge

„Gemeinsam für Framersheim“: Unter diesem Motto traten am Sonntag zahlreiche Künstler – vom Comedian bis hin zur Theatergruppe – in der Framersheimer Gemeindehalle für den guten Zweck auf. Bundestagsabgeordneter Marcus Held (SPD) rief die Veranstaltung als Schirmherr unmittelbar nach der schrecklichen Unwetterkatastrophe in der rheinhessischen Gemeinde ins Leben, um die betroffenen Bürger durch Spendeneinnahmen zu unterstützen. Neben einem Benefizspiel des 1. FSV Mainz 05 war dies eine weitere erfolgreiche Aktion zugunsten der Framersheimer Bürgerschaft. „Das sind Situationen, in denen wir alle zusammenrücken. In Deutschland wird sehr oft von unserer kalten Schulter gesprochen. Das Unglück hier in Framersheim hat jedoch gezeigt, dass unsere Gesellschaft nicht so kalt sein muss“, so der Parlamentarier, der sich über „eine volle Halle, eine grandiose Stimmung und bestens aufgelegte Künstler“ freute. Der Framersheimer Ortsbürgermeister Ulrich Armbrüster teilte indes mit, dass die Spendensumme mittlerweile jenseits der 200 000 Euro Marke liege. „Wir haben also das Unmögliche möglich gemacht“, so der Ortschef begeistert ob der nicht zum Erliegen kommenden Hilfewelle.

Framersheim Benefiz

Gegen Rechts

„Rechts- und Linksextremismus, Antisemitismus, Islamfeindlichkeit, Rassismus, Intoleranz und Homophobie haben in unserer Gesellschaft keinen Platz. Punkt!"

Gespräch mit Kirchenvertretern anlässlich des Nazi-Aufmarschs in Sprendlingen

Aktiv gegen Rechtsextremismus

WORMS/BERLIN (red). Worms ist in das Bundesprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit" aufgenommen worden. Dies teilte der Bundestagsabgeordnete Marcus Held (SPD) nun mit. Die Stadt erhält im Rahmen des Programms 55 000 Euro Fördergelder. „Mit der Bereitstellung dieser finanziellen Mittel werden die Strukturen zu einer flächendeckend und nachhaltig wirkenden Präventionsarbeit in Worms weiter ausgebaut", freut sich Held über die Nachricht aus der Hauptstadt.

Die Stadt hatte sich für das Bundesprogramm beworben, um auf aktuelle Formen von Islam- und Muslimfeindlichkeit sowie rechtsextreme und islamistische Orientierungen und Handlungen noch stärker reagieren zu können.

Held verweist dabei exemplarisch auf die Aktion „Worms ist bunt" vor wenigen Monaten. Mit den neuen finanziellen Ressourcen ergebe sich die Möglichkeit, die innerstädtische Demokratie durch neue Maßnahmen und Ideen zu stärken. Konkret kann sich der Abgeordnete ein Demokratiefest oder eine Plakataktion vorstellen.

Wormser Wochenblatt, 18.04.2015, S.2

„Eine sozialdemokratische Gesundheits- und Pflegepolitik ist für mich ein Kernanliegen meiner politischen Arbeit. Hier stehen noch viele Herausforderungen in der Zukunft im Hinblick auf die demografischen Entwicklung an, insbesondere bei der Vorsorge, Bezahlbarkeit und der schnellen Zugänglichkeit.“

Gesundheit | Pflege

Bald mit frischen Kräften aus Vietnam

RHEINHESSEN-FACHKLINIK Alzeyer Einrichtung will mit neuem Projekt einen Beitrag leisten, um den Bedarf an Pflegern zu decken

Von Ali Reza Houshani

ALZEY. Um den demografischen Wandel zu bewältigen und Fachkräfte in der Pflege zu gewinnen, will die Rheinhessen-Fachklinik (RFK) in Alzey neue Wege beschreiten: Pflegekräfte aus Vietnam sollen nach deutschen Standards ausgebildet und in den Arbeitsmarkt integriert werden. „Es handelt sich um ein nachhaltiges, strategisches Projekt, das einen Beitrag leisten soll, den Bedarf an Fachkräften zu decken“, erklärt Pflegedirektor Frank Müller.

In Kooperation mit einer Klinik in der vietnamesischen Hauptstadt Hanoi soll das Vorhaben ab Mitte 2016 realisiert werden und zunächst für drei Jahre gestartet werden. Dabei sollen Vietnamesen am Ende ihres Pflegestudiums deutsches Know-how in Theorie und Praxis erhalten, bevor sie für zwei weitere Ausbildungsjahre nach Deutschland kommen. Die theoretische Ausbildung soll in der RFK vermittelt werden. „Der praktische Teil kann auch in Einrichtungen erfolgen, die mit uns zusammenarbeiten“, sagt Müller. Insgesamt 150 Menschen aus Vietnam sollen die Testphase durchlaufen.

Der Abschluss soll in beiden Ländern anerkannt sein, sodass beide Nationen von dem gemeinsamen Projekt profitieren. „Zum einen können die Absolventen das Gesundheitssystem ihrer Heimat novellieren und mit deutschem Wissen bereichern.“ Sie könnten aber auch in Deutschland bleiben und einen sicheren Arbeitsplatz finden, da der Bedarf an Pflegekräften vorhanden ist.

„Nachfrage steigt“

Schließlich klaffe die Lücke zwischen den Menschen, die Pflege benötigen, und denen, die sie leisten, zunehmend auseinander. In der Vergangenheit erhielte die RFK unter anderem ihre Ausbildungskapazitäten, um dadurch fehlende Stellen in der Pflege zu besetzen.

UNTERSTÜTZUNG

▸ Unterstützt wird das Projekt durch den [illegible]

Pflegesituation in der RFK in Alzey: Bald sollen auch vietnamesische Fachkräfte ausgebildet und integriert werden. Archivfoto: pafoto/ Schmitt

Land eine junge Generation heranwachse, die in ihrer Heimat von einer [illegible] nen Jahrhunderts viele Vietnamesen zeitweise in Ostdeutschland, um zu studieren oder eine Ausbildung zu machen, darunter auch Ärzte.

Eine der Schwierigkeiten, die zu bewältigen sein wird, sei die Sprachausbildung der Vietnamesen. „Zumal es auch darum geht, ihnen Fachsprache zu vermitteln.“ Eine Auswahl der Bewerber, die infrage kommen, soll helfen. Auch die Kostenfrage ist noch nicht geklärt. Nach Müller könnte sie von den Krankenkassen getragen werden, die auch sonst die Pflegeausbildung in Deutschland finanzieren. „Die Mittel, die sie im ersten Ausbildungsjahr sparen, könnten in die Anreise und Unterbringung der angehenden Fachkräfte sowie ihre Sprachausbildung investiert werden.“

Die Idee, solch ein Projekt anzugehen, entstand bereits vor drei Jahren. Angeregt wurde Müller durch Manfred Schneider vom Beratungsunternehmen BIJ Consult, der ihn über ein ähnliches Modellprojekt in der Altenpflege informierte. Die Erfahrungen seien positiv gewesen. Zudem habe sich das Konzept mit wenigen Veränderungen auf die Gesundheits- und Pflegebranche übertragen lassen, sodass der RFK-Pflegedirektor das Projekt ausarbeitete.

Dass so viele Flüchtlinge nach Deutschland und so für eine Qualifizierung in der Pflegebranche infrage kommen, sei während der Überlegungen nicht absehbar gewesen. „Zudem wird es noch einige Zeit dauern, bis die Asylanträge bearbeitet sind, und erfasst wurde, welche Menschen konkret als Fachkräfte gewonnen werden können.“

Allgemeine Zeitung Alzey, 20.11.2015

Gesundheitsversorgung als Kern des Sozialstaates

Marcus Held (SPD) spricht über die Anzahl der Krankenkassen, die Willkür in der KV, die Landarztversorgung sowie die stationäre Hospiz- und Palliativmedizin für Worms

VON GERHOT KIRCH [illegible]

Krankenkassen reduzieren

[illegible]

KV als „Dorn im Auge“

[illegible]

Ländärtliche Versorgung

[illegible]

Hospiz- und Palliativmedizin stärker ausbauen

[illegible]

Nibelungen Kurier, 13.12.2014

„Mein Wahlkreis südliches Rheinhessen ist reich an Kunst und Kultur. In den letzten Jahren habe ich mich in Berlin für die Förderung vieler Projekte eingesetzt. Daran werde ich festhalten. Für uns und unsere zukünftigen Generationen.“

Kultur

Familiengeschichte aufgearbeitet

Rheinhessisches Wochenblatt, 11.05.2016

Nibelungen Kurier, 21.09.2016

Festspiele im Fokus

Bund fördert Kultur mit 9,5 Milliarden Euro

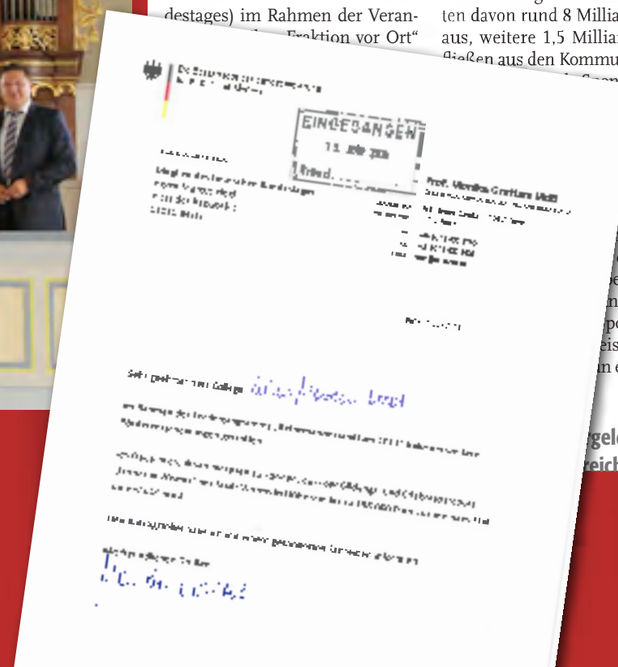
Weiterhin keine Bundesmittel für Nibelungen Festspiele

Von links: Marcus Held, Siegmund Ehrmann und Sascha Kaiser erörterten in einer Wormser Diskussionsrunde Fragen der Kultur.

Tausende Besucher und eine sehr angetane Feuilleton-Presse: Gemessen an diesen Faktoren hat Worms mit „GOLD. Der Film der Nibelungen“ auch bei der diesjährigen Auflage der Nibelungen-Festspiele wieder einmal reichlich Werbung in eigener Sache betreiben können. Am Freitag rückten die Festspiele erneut in den Fokus der Wormser Kulturszene, denn SPD-MdB Marcus Held hatte zu einer Festspiel-Rückschau der etwas anderen Art in den Sitz der städtischen Kultur- und Veranstaltungs (KVG) GmbH eingeladen. Dort diskutierte er gemeinsam mit den Podiumsgästen Sascha Kaiser (Geschäftsführer KVG) und Siegmund Ehrmann (SPD-MdB,Vorsitzender des Kulturausschusses des Bundestages) im Rahmen der Veran-

Entscheidung, ob und inwieweit die Nibelungen Festspiele aus Sicht des Bundes förderwürdig sind. „Es geht hier um die Frage, ob die Nibelungen Festspiele von nationaler Bedeutung sind oder nicht.“

Bislang haben die Entscheider in Berlin diese Frage mit einem „Nein“ beantwortet. Man habe die Nibelungen Festspiele in der Hauptstadt zwar seit vielen Jahren auf dem Radar, jedoch hat sich auch nicht zuletzt aufgrund der begrenzten Summe an zur Verfügung stehenden Fördergeldern von Bundesseite das „Nein“ noch nicht in ein „Ja“ verwandelt. Laut Siegmund Ehrmann fließen jährlich rund 9,5 Milliarden Euro aus der öffentlichen Hand in die Kulturförderung. Die Länder schütten davon rund 8 Milliarden Euro aus, weitere 1,5 Milliarden Euro



EINGEGANGEN

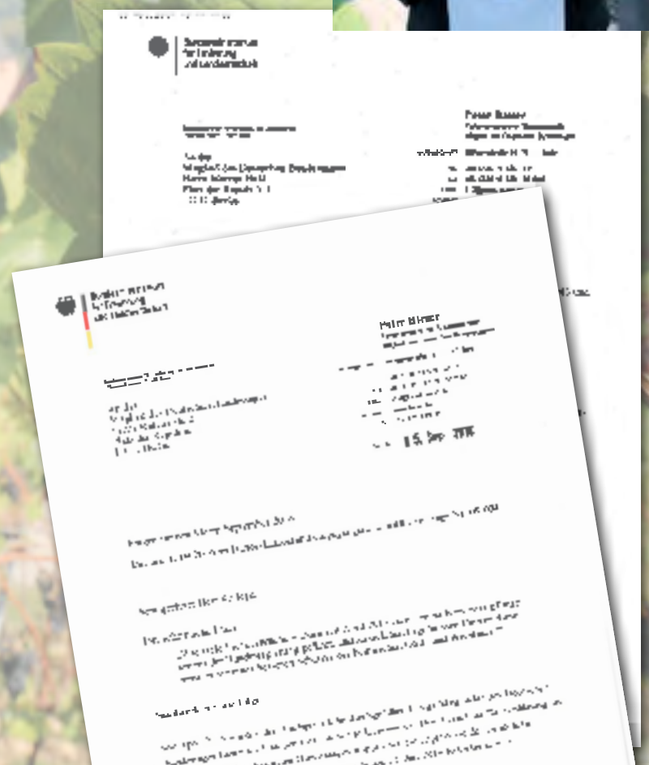
Landwirtschaft | Wein

„Was wäre unser schönes Rheinhessen ohne seine Weinberge? Mein Dank gilt den Winzern für ihre alltägliche Arbeit zur Pflege unserer Landschaft.“

Politik sieht Handlungsbedarf in der Lieferkette

Das sagt der DBV (Pressemitteilung 31. 3. 2016): DBV fordert vom

Deutsche Bauernkorrespondenz 04/14



Von Vera Beienschlüter 3. Juli 2015

»Gutes Signal für Rheinhessen«

Marcus Held bezeichnet geringere Begrenzung der Anbaufläche als Erfolg für die Region

Aufgrund einer EU-Neuregelung hat der Deutsche Bundestag die Fläche für Neuanpflanzungen im Weinanbau begrenzt. „Konkret sieht das neue Gesetz eine Begrenzung von 0,3 Prozent der Anbaufläche pro Jahr vor. Das entspricht 300 Hektar zusätzlicher Fläche", sagt Bundestagsabgeordneter Marcus Held und wertet dies als „eindeutigen Erfolg für unsere durch den Weinanbau geprägte Region Rheinhessen." Ursprünglich war eine Begrenzung auf 0,5 Prozent vorgesehen. Jedoch sprachen sich die Mitglieder des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft einstimmig auf eine Begrenzung von 0,3 Prozent aus. „Aus rheinland-pfälzischer Sicht hätten wir gerne 0,1 Prozent umgesetzt, was aber leider aufgrund der Stimmungslage in der Mehrheit der anderen Bundesländer nicht durchzusetzen war", erklärt Held.

„Das ist ein gutes Signal für Rheinland-Pfalz und Rheinhessen", schließt sich Held der Meinung von Gustav Herzog, weinbaupolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, an. Kleine Anbauländer forderten eine größere Ausweitung der Fläche. Rheinland-Pfalz setzt aber auf Qualität anstatt auf Masse. Seit Beginn der parlamentarischen Debatte hatte sich die SPD um Gustav Herzog dafür eingesetzt, einen Kompromiss zwischen den Ländern zu finden. „Der wurde erreicht. Für die großen Weinanbauländer wie Rheinland-Pfalz haben wir den Flächenzuwachs stark

Gesagt.
Getan.
Gerecht.

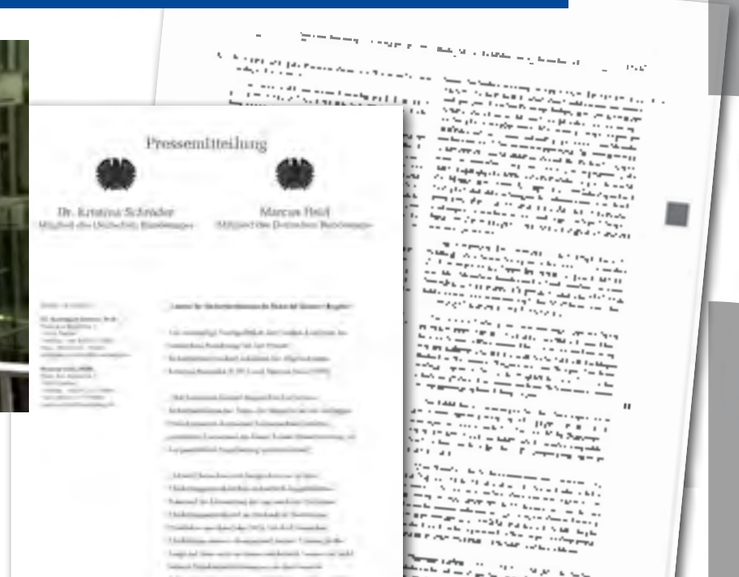
Die SPD ist - im Gegensatz zur schwarzen Null als Partner - die treibende Kraft der Koalition!
Viele Punkte aus dem Koalitionsvertrag, die zum großen Teil aus unserem Wahlprogramm stammen, haben wir bereits umsetzen können.

- Mindestlohn: 8,50 Euro pro Stunde ist Gesetz
- Rente mit 63 nach 45 Beitragsjahren, höhere Mütterrente, mehr Rente bei Erwerbsminderung
- Doppelte Staatsbürgerschaft
- Neun Milliarden zusätzlich für Kitas, Schulen, Hochschulen und Forschung
- Mehr BaföG für mehr junge Menschen
- Frauenquote ist gesetzlich beschlossen
- ElterngeldPlus: flexiblere partnerschaftliche Elternzeiten
- Mehr Geld für Städtebau
- Mietpreisbremse
- Entlastung bei kommunalen Ausgaben und Unterstützung finanzschwacher Kommunen
- Neustart in der Energiewende

Private Sicherheitsdienste

„Private Sicherheitsdienste sind, wie ich dies bereits mehrmals betont habe, ein wichtiger Bestandteil in der Sicherheitsarchitektur Deutschlands und an vielen Stellen nicht mehr weg zu denken. Immerhin über 200.000 Beschäftigte hat das Sicherheitsgewerbe. Deswegen haben wir uns in der SPD-Bundestagsfraktion auch intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt.“

Auszug aus der neunzehnten Rede am 22.09.2016 im Deutschen Bundestag



„Meiner Meinung nach muss die WLAN-Störerhaftung in Deutschland endlich abgeschafft werden.“

Auszug aus der zehnten Rede am 03.12.2015 im Deutschen Bundestag

Telemediengesetz

AUF EINEN BLICK

Jusos loben Aus für WLAN-Haftung

RHEIN-SELZ (red). Die Jusos Rhein-Selz begrüßen die Einigung der Großen Koalition im Bund zur Abschaffung der WLAN-Haftung. Die CDU habe sich vergeblich gegen die Abschaffung der so genannten Störerhaftung gewehrt. „Insbesondere junge Menschen, die sich in

„Er hat stets dafür gekämpft, die Öffentlichkeit an seiner Arbeit zur WLAN-Störerhaftung teilhaben zu lassen“, so die Jusos.

Entsprechend verwundert habe man deshalb einen Facebook-Eintrag des Wormser CDU-Bundestagsabgeordnete Jan Metzler zu dieser Thematik („Endlich kommen wir hier voran“) zur

auch mit „Kruschel“ unterwegs in den Grundschulen des Wahlkreises

Allgemeine Zeitung Alzey, 21.09.2015

Neue Schirmherren für Miniköche

ERNÄHRUNG Bundestagsabgeordnete Ian Metzler und Marcus Held unterstützen die Kinder zwei Jahre lang

Kinder lernen beim europaweiten Projekt der „Miniköche“ unter anderem, wie man mit regionalen Produkten leckere Gerichte zubereitet. Archiv: Jürgen Mädger

Tech richtig einrücken

Die Organisatoren der Gruppe [illegible] sich, dass die beiden Bundestagsabgeordneten die Schirmherrschaft für die kommenden beiden Jahre übernommen haben. „Wir sind uns sicher, dass wir mit der beiden tolle Schirmherren gefunden haben, die uns hier in der Region für die Region unterstützen“ freut sich Brandstifter Michael Werner vom Rest Wynnen Hotel Alzey.

Neben den 20 Monatstreffen, in denen die Kinder unter anderem lernen, wie der Tisch richtig eingedeckt wird, von welcher Seite man serviert, welches Besteck man zum Essen verwendet, wie man mit regionalen Rezepten aus regionalen Produkten leckere Gerichte zubereitet, wird es acht Monatstreffen geben, in denen die Miniköche erfahren werden, welche Gesundheitswerte und Nährwerte die verwendeten Produkte besitzen. Mit Sabine Silz, die den Teil der Lebensmittelpyramide übernimmt, wird es sudem eine kompetente Fachfrau geben.

Nach einem Vor-Ort Termin für Neugruppen beim Gründer der Miniköche, Jürgen Mädger im Baden-Württembergischen Bartholomä sind die ehrenamtlichen Initiatoren Michael Werner und Stefan Kessel schon ganz „Feuer und Flamme“, die neu gewonnenen Informationen und Tipps in der regionalen Europa-Mini-Kochgruppe „Rheinhessen Alzey/Worms“ umzusetzen.

Aus den bisher eingegangenen Bewerbungen von Mädchen und Jungen wurden bereits einige Teilnehmer ausgewählt. Es gibt noch freie Plätze und es können sich noch interessierte Kinder im Alter von zehn und elf Jahren bewerben. Die Kosten für diese zwei Jahre liegen bei 250 Euro pro Kind. Dafür werden die Kinder mit Kochjacke eingekleidet, bekommen eine große Menge an Arbeitsmaterialien, vom Messer ist über das Spielzeug bis hin zur Dunstabzugshaube und alles in einem eigenen Arbeitskoffer.

Bewerbungen an: minikoeche@alzey-landwirte.de

www.minikoeche.eu

Reit- und Fahrverein Worms-Abenheim e.V.

Nibelungen Kurier, 06.07.2016

„Wo man den Rhein preist stets wieder, wo mundet herrlich der Wein…“

65. Rheinperlenfest in Rheindürkheim / Königin Alicia und Prinz Felix im Beisein zahlreicher Majestäten in ihr Amt eingeführt

VON VERA BEIERSDÖRFER | Die Rheindürkheimer feiern gerne und häufig, und so platzte auch vergangenen Freitag während der Krönung der 65. Rheinperlen-Majestäten der Kiesplatz aus allen Nähten. Aufgrund des Hochwassers mussten die neue Königin Alicia Steinbach und ihr Prinz Felix Berbner in ein schickes Cabrio anstelle eines Schiffes umsteigen, aber auch dies tat der guten Stimmung im Wormser Stadtteil keinen Abbruch.

„Ich bin froh und stolz, dass die Gründer des Kultur- und Verschönerungsvereines Rheindürkheim vor 65 Jahren mit dem Rheinperlenfest auch die Rheinperlen-Königin erfunden haben“, hatte sich Ortsvorsteher Adolf Kessel zuvor beim Empfang auf der Dachterrasse des Hessischen Hofes gefreut. Dort warteten unzählige Majestäten auf die Ankunft des neuen Rheinperlen-Paares, um deren Inthronisierung beizuwohnen.

Umringt von zahlreichen Majestäten zogen Alicia und Felix gemeinsam mit Schirmherrn Marcus Held und Ortsvorsteher Adolf Kessel auf dem Rheindürkheimer Kiesplatz ein. Foto: Vera Beiersdörfer

Sheyenne & Lea verabschiedet

Bevor die Krönung der neuen Hoheiten erfolgen konnte, wurden traditionsgemäß die Majestäten des Vorjahres verabschiedet. „Liebe 64. Rheinperlen-Königin Sheyenne, liebe Prinzessin Lea, ich danke Euch sehr herzlich für eure engagierte und freundliche Repräsentanz unseres Heimatortes“, würdigte Adolf Kessel den Einsatz der scheidenden Majestäten. Auch Cornelia Schuh, Vorsitzende des Kultur- und Verschönerungsvereins Rheindürkheim, war voll des Lobes für Königin Sheyenne Dürlam sowie Prinzessin Lea Bretzer und beschenkte den beiden, ihre Amtszeit „überaus gemeistert“ zu haben. Tränenreich nahmen Sheyenne und Lea Abschied und berichteten von ihrem ereignisreichen Amtsjahr, das gespickt mit vielen schönen und unvergesslichen Momenten war. Herzlich bedankten sich die designierten Repräsentantinnen bei ihren zahlreichen Unterstützern, ihrer sogenannten „Wochenendfamilie“.

Im Beisein der zum Teil weit angereisten Majestäten wurde schließlich die Krone an die 65. Rheinperlen-Königin Alicia weitergereicht.

Die Schirmherrschaft über das 65. Rheinperlenfest hatte der Bundestagsabgeordnete Marcus Held übernommen. Den 65. Rheinperlen-Majestäten wünschte er einen guten Start in ein glückliches und erlebnisreiches Amtsjahr und lud die beiden Rudi Stephan-Schüler ein, Berliner Luft zu schnuppern, weiterhin schenkte er ihnen eine Führung im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Köln sowie die Teilnahme an einem Fotoworkshop.

Schulen | Kinder

„Als Vater von zwei Töchtern habe ich ein ganz besonderes Auge auf die Kleinsten in unserer Gesellschaft. Sie sollen unbeschwert aufwachsen können und von guten und kostenfreien Bildungseinrichtungen und wohnortnahen Freizeitmöglichkeiten profitieren.“

Allgemeine Zeitung Alzey, 07.10.2015

Ausstellung zum Bundestag

ALZEY (red). Auf Initiative des Bundestagsabgeordneten Marcus Held (SPD) präsentiert sich der Deutsche Bundestag bis Freitag, 9. Oktober, mit der Wanderausstellung „Deutscher Bundestag“ in der Sparkasse Alzey, Bleichstraße 8.

„Mit der Ausstellung unterstützt der Deutsche Bundestag seit vielen Jahren erfolgreich den Dialog zwischen den Abgeordneten und den Bürgerinnen und Bürgern. Dieses Instrument der Öffentlichkeitsarbeit ist in besonderer Weise geeignet, Aufgaben und Arbeitsweise des Parlaments und seiner Mitglieder zu vermitteln“, freut sich Held. Auf zwanzig Schautafeln werden alle wesentlichen Informationen über den Deutschen Bundestag und seine Mitglieder gezeigt. Auf zwei Computerterminals können Filme, multimediale Anwendungen und der Internetauftritt des Deutschen Bundestages angeschaut werden. Weiterhin liegt Informationsmaterial zur Mitnahme bereit. „Während der gesamten Ausstellungsdauer stehen mein Büro sowie eine Honorarkraft des Referates Öffentlichkeitsarbeit als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung. Ich freue mich sehr auf Ihr Kommen“, lädt Held ein.

Den Bundestag vor der Haustür

Info-Mobil vom 21. bis 23. Mai in Worms

WORMS (red) – Der Bundestag kommt vor die Haustür. Informationen und Wissenswertes zum Anfassen bietet das Info-Mobil des bundesdeutschen Parlaments, das auf Initiative des Wormser SPD-Bundestagsabgeordneten Marcus Held vom 21. bis 23. Mai 2015 auf dem Wormser Marktplatz Station macht.

„Es geht darum, die Arbeit und die Aufgaben des Deutschen Bundestags für Bürger jeden Alters transparenter zu machen und die Entscheidungen aus dem sonst so fernen Berlin mit geschulten Fachkräften hier vor Ort mit Interessierten zu diskutieren“, erklärt Held, der bereits jetzt zahlreiche Anmeldungen von Schulklassen verzeichnet, die von dem besonderen Angebot Gebrauch machen wollen. Die Öffnungs- und Sprechzeiten des Info-Mobils sind am 21. und 22. Mai von neun bis 18 Uhr und am 23. Mai von 10 bis 14 Uhr. Initiator Marcus Held selbst wird am Samstag, 23. Mai, von 10 bis 14 Uhr für Fragen und zur Diskussion bereitstehen und seine Bürgersprechstunde dort abhalten.

Wer, als Gruppe, an einem Vortrag über die Aufgaben und die Arbeitsweise des Bundestags, im Rahmen des Info-Mobil-Besuchs, interessiert ist oder weiterführende Informationen wünscht, kann sich an das Wahlkreisbüro von Marcus Held, Bebelstraße 55a, 67549 Worms, Telefon 06241/305249 oder per E-Mail an wahlkreis@heldmarcus.de wenden.

Wormser Wochenblatt, 06.05.2015

WESTHOFEN/WIESBADEN – Auf Initiative des SPD-Bundestagsabgeordneten Marcus Held ist die Otto-Hahn-Schule in Westhofen (Grund- und Realschule plus) die erste der insgesamt acht Referenzschulen der WirtschaftsWerkstatt in Rheinhessen, der Bildungsinitiative der SCHUFA Holding AG.

Kleine Forscher ganz groß

Abgeordneter Held assistiert Kindern der Kita Monsheim bei Experimenten

MONSHEIM (red) – Die gemeinnützige Stiftung „Haus der kleinen Forscher" engagiert sich seit 2006 für eine bessere Bildung von Mädchen und Jungen im Kita- und Grundschulalter in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Technik.

Mit einem bundesweiten Fortbildungsprogramm unterstützt das „Haus der kleinen Forscher" pädagogische Fach- und Lehrkräfte dabei, den Entdeckergeist von Kindern zu fördern und sie qualifiziert beim Forschen zu begleiten. So unlängst geschehen in der Evangelischen Kindertagesstätte (KiTa) in Monsheim.

„Willst Du mit mir feiern?" So lautete das Motto, unter dem der SPD-Bundestagsabgeordnete Marcus Held mit den ernsten Kindern den „Tag der kleinen Forscher" beging. Und zu feiern gab es gehörigen Anlass, wurde die Kita doch erst Ende Mai offiziell eingeweiht. So durfte Held etwa bei Bau und „Abtesern" einer „Röhrchenrakete" assistieren, bei dem die emsigen Nachwuchs-Einsteins den Umgang mit gepresster Luft kennenlernten oder etwa von einer leckeren Emulsion in Form des Zusammenwirkens von Kirsch- und Bananensaft kosten, die Reaktion von Öl und Wasser anschaulich simulierte. Auch beim heiß umkämpften Wettpusten mit Watte und dem Experimentieren mit der geheimnisvollen Farbe Schwarz waren dem Wissens- und Forschungsdrang der Kinder keine Grenzen gesetzt.

„Man spürt hier deutlich, welch nachhaltige und intensive Arbeit Gudrun Hinderle mit ihrem Team hier leistet. Die Kinder sind begeistert bei der Sache und überglücklich über die nagelneue Kita", erklärte Held im Rahmen eines ausgedehnten Rundgangs durch die [illegible] Kita. „Ich finde es sehr wichtig und löblich wie individuell man sich hier auf die Kinder und deren Bedürfnisse eingerichtet. Gerade beim Tag der kleinen Forscher lernen die Kinder den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und bekommen für ihre ganzheitliche Entwicklung unverzichtbare Werte vermittelt", so Held weiter.

Die Kindertagesstätte selbst beherbergt 99 Kinder, um die sich das 22 köpfige Team kümmert. „Uns ist, neben der individuellen Betreuung, vor allem der enge Kontakt zu Eltern und Kindern sehr wichtig, da sich auch gerade heute Pädagogik und bildungspolitische Strukturen im Wandel befinden, ergänzte Kita-Leiterin Gudrun Hinderle, [illegible]

Wormser Wochenblatt, 02.07.2016

Großes Interesse an Europa

Marcus Held zum EU-Projekttag im Gymnasium Nackenheim

NACKENHEIM (red) – Reichlich gereckte Finger, inhaltlich gewiefte Fragen und ein intensiver Austausch prägten den Besuch des Bundestagsabgeordneten Marcus Held (SPD) im Sozialkunde-Leistungskurs der Klassenstufe 11 im Gymnasium der Zuckmayer-Gemeinde. Held war mit seinem Besuch einem Aufruf des Bundestagspräsidenten Norbert Lammert (CDU) gefolgt, um den Schülern Europa, seine Verfasstheit und aktuelle europapolitische Themen näherzubringen.

„Speziell die brandaktuelle Debatte um den Umgang mit Zuwanderern und Flüchtlingen sowie die finanzpolitische Tragweite in der Diskussion um Griechenland haben uns die 60 Minuten optimal nutzen lassen. Ich bin sehr beeindruckt, welches Wissen bereits vorhanden gewesen ist und wie neugierig und wissbegierig der Leistungskurs auf mich zugekommen ist", zeigte sich Held sehr zufrieden mit seinem ersten Besuch in der Schule, in dessen Rahmen er sich herzlich für die „nachhaltige Vorbereitung" und die Moderation durch Schüler bedankte.

Einladung nach Berlin

„Europa nimmt einen immer größeren Stellenwert in unserem alltäglichen Leben ein. Deshalb ist es besonders wichtig, mit Jugendlichen über die Bedeutung unserer Gemeinschaft zu sprechen sowie über Möglichkeiten und Chancen für junge Menschen in Europa zu informieren", so Held, der den Kurs zu einem Besuch nach Berlin einlud und bereits mit dem künftigen Leistungskurs für das kommende Schuljahr eine Neuauflage des Projekttags vereinbarte.

Der EU-Projekttag findet seit 2007 statt. Er wird von den Landesregierungen und der Bundesregierung unterstützt. Seit 2007 besuchen an diesem Tag die Bundeskanzlerin, viele Bundesminister und Ministerpräsidenten sowie Abgeordnete des Deutschen Bundestages Schulen, um Jugendlichen Europa näher zu bringen.

Rheinhessisches Wochenblatt, 20.05.2015

Parlamentarisches Patenschafts-Programm
für junge Berufstätige und Auszubildende

Bildung

Als Botschafterin des Bundestages unterwegs

Tara-Kanita Hassemer erlebt ein Jahr lang den Alltag in einer US-amerikanischen Gastfamilie

WORMS (red) – Einmal in die USA, ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten – und das für ein ganzes Jahr. Dieser Traum wird zu Zeit für Tara-Kanita Hassemer Realität. Denn die Schülerin des Gauß-Gymnasiums profitiert von einem Stipendium des „Parlamentarischen Partnerschaftsprogramm" (PPP), einem Bildungsabkommen zwischen dem Deutschen Bundestag und dem US-Kongress, das es Schülern und Azubis ermöglicht, ein Jahr den Alltag in einer US-amerikanischen Gastfamilie zu erleben.

Den letzten, entscheidenden Schritt zur Bewilligung des Stipendiums verdankt die 16-jährige Osthofenerin dem Bundestagsabgeordneten Marcus Held (SPD), der sie für den Austausch aus zahlreichen Bewerbern ausgewählt hat. „Ich war schon immer begeistert von den USA. Von der Kultur, der Sprache und der Lebenseinstellung dort. Als ich dann erfahren habe, dass ich als `Botschafterin des Bundestages´ die Chance haben kann in diesem Land zehn Monate zu leben sowie die deutsche Kultur zu repräsentieren, habe ich mich sofort angemeldet. Das PPP ermöglicht vielen jungen Menschen wie mir, ihren Traum zu erfüllen. Gerade wenn man aus einer Familie kommt, die einen ‚normalen' Aufenthalt nicht finanzieren könnte, ist es eine Chance auch diese Art Erfahrung zu machen. Natürlich ist der Auswahlprozess recht schwierig. Man muss sich sicher sein, was man möchte und bereit sein dafür zu kämpfen, aber alleine diese Chance zu bekommen ist in meinen Augen fantastisch. Dafür danke ich dem Deutschen Bundestag und besonders Marcus Held, der sich für mich eingesetzt hat", freute sich Hassemer, die später gerne einmal Geschichte und Englisch am Gymnasium unterrichten möchte, kurz vor ihrer Abreise.

Via Facebook hat Tara-Kanita Hassemer bereits Kontakt zu ihrer Gastfamilie aufgenommen und schätzt sie schon jetzt als „nette, liebenswürdige Menschen sind, die sich genauso sehr auf mich freuen, wie ich mich auf sie".

Marcus Held
Mitglied des Deutschen Bundestages

Wahlkreisbüro
Bebelstraße 55a
67549 Worms
Telefon: +49 6241-305249
Fax: +49 6241-305254
wahlkreis@heldmarcus.de

Marcus Held, MdB, Bebelstraße 55a, 67549 Worms

Worms, 25.03.2014

Pressemitteilung

Von Alzey in die Welt

Marcus Held, Mitglied im Ausschuss des Deutschen Bundestages für Wirtschaft und Energie

ALZEY – Für die Schülerin Rabea Barth geht im Sommer ein Traum in Erfüllung. Die 16-jährige Alzeyerin erhält im Zuge des Parlamentarischen-Patenschafts-Programms (PPP) des Deutschen Bundestages die Gelegenheit, für knapp ein Jahr in die USA zu reisen. Rabea und rund 360 weitere Schüler oder junge Berufstätige aus Deutschland übernehmen in den Staaten während ihres Aufenthalts eine Botschafterfunktion. Dabei leben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Gastfamilien, besuchen eine amerikanische Schule oder absolvieren verschiedene Praktika. „Für Rabea ist dieses Abenteuer ebenso Neuland, wie auch für mich.", sagt SPD-Bundestagsabgeordneter Marcus Held, der die Patenschaft für das Mädchen aus dem Wahlkreis übernimmt. Nach einem Auswahlverfahren wurde die junge Stipendiatin von Held aus einer Vielzahl an Teilnehmern ausgewählt. „Alle Bewerber haben mich sehr beeindruckt, am Ende hat mich jedoch Rabeas Bewerbung am meisten überzeugt.", so der Abgeordnete, der künftig als Pate für Rabea fungiert.

Die Schülerin, die die zehnte Klasse des Alzeyer Gymnasiums am Römerkastell besucht, wurde beim Auswahlgespräch mit einem Referat zur Rede des verstorbenen Literaturkritikers Marcel Reich-Ranickis im Deutschen Bundestag vorstellig. „Als ich noch jünger war, habe ich gemeinsam mit meinen Eltern dessen Rede zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus gesehen. Seit dem bin ich sehr beeindruckt von Marcel Reich-Ranicki.", wie sie die anspruchsvolle Themenauswahl begründet. „Damit hat Rabea bewiesen, dass sie als Botschafterin für Deutschland und die Region wie geschaffen ist.", so Held über seine aufgeweckte Patin. Deshalb ist der Parlamentarier der festen Überzeugung, dass Rabea ihren Teil zu dem interkulturellen Projekt zwischen Deutschland und Amerika beiträgt und somit an eine bewährte Tradition anknüpft. Denn bereits im Jahr 1983 haben der Deutsche Bundestag und der Amerikanische Kongress das Parlamentarische-Partnerschafts-Programm entwickelt und seitdem auf diesem Wege zur Pflege der freundschaftlichen Beziehungen beigetragen.

Ein weiteres Ziel des Projekts ist die aktive Vermittlung und Präsentation des eigenen politischen Systems, wie auch die Erweiterung des persönlichen Erfahrungsschatzes der Teilnehmenden. Besonders attraktiv sei das Programm in den Augen von Marcus Held aufgrund „der guten finanziellen Unterstützung für die Stipendiaten, die dafür sorgt, dass auch weniger wohlhabende Familien ihren Kindern eine solche Erfahrung ermöglichen können."

Rabea selbst kann es bereits kaum erwarten, die Reise in die Staaten anzutreten. Wohin es letztendlich geht, das steht noch nicht fest. Die Schülerin selbst hofft auf Alaska: „Ich habe schon

Verkehr | Digtales

„Die letzten drei Jahre waren gute Jahre für unsere Infrastruktur. Nicht nur in Worms konnten wir ein lang ersehntes Straßenbauprojekt – die B47-Südumgehung – endlich beginnen. Auch finden sich im Bundesverkehrswegeplan 2030 viele Straßenbauprojekte wieder, für die ich in Berlin die Trommel gewirbelt habe. In der nächsten Wahlperiode geht es nun darum, die Planungen für diese Projekte voranzutreiben. Auch der Bereich Digitales wird ein Thema für mich bleiben. “

Wormser Zeitung, 21.09.2016

Der morsche Neuhausen Tunnel: Die Röhre soll neu gebaut und verkürzt werden, bis Oktober auch die Wegeführung für Radfahrer feststehen. Archivfoto: photoagentur/Hartmann

Endlich Licht am Ende des Tunnels

VERKEHR Erweiterung B 9-Durchfahrt, Unterführung Fahrweg und „Angströhre“ – Bahn trägt Jahrhundertprojekte mit

Von Roland Kern

WORMS. Wenn Zähne optimal saßen, könnte die vorgesorgte Aufbrechung der unerträglichen Nadelöhrs im Wormser Norden, die B9-Unterführung bei McDonald's an der Einmündung der Dr.-Otto-Röhm-Straße, 2021 begonnen. Dies erklärt OB Michael Kissel bei Gesprächen zur Vorbereitung der Deutschen Bahn, die der ebenfalls anwesende SPD-Bundestagsabgeordnete Marcus Held (siehe Seite 3) bei diesem Treffen kürzen noch zwei weitere schon seit Jahren als dringlich angesehene Projekte ins Spiel: die Bahnunterführung im Fahrweg bei Hochstetten sowie die Neugestaltung des Neuhäuser Tunnels. Auch hier geht es jetzt schnellstmöglich voran.

2021 soll Aufweitung der B 9-Unterführung starten

„Die Planungsbehörde Begleitete Landesbetrieb Mobilität (LBM) in Worms, der planerische Zusammenarbeit Zuständigkeit ausgeschnitten. Anzu gehört, dass die beiteiligen Planungsumpfer noch stärker zu Zeichnen“, sagte Jürgen Kunz, Betriebsleiter Bau Region der Bahn für Rheinland-Pfalz und Saarland, vor Beginn auf den B9-Projekt. Gemeinsam mit dem Leiter der Produktionsdurchführung Karlsruhe, Karsten Erhardt, sowie dem Projektleiter Konstruktiver Ingenieurbau, Reiner Orpers, konnte er so sich den Beginn der Planumsetzung für „März 2017“ verneinen. Im Zuge des vorgesehenen Ausbaus der Bundesstraße sie so an dieser Eingenbahn eine Aufweitung auf etwas mehr als bei bisher geplant. Aktuell verbindet dann auf der Bahn gr. Fahrzeuge, und dem Bau „Dieses Projekt Langem wurde sich Bundesweit und seine B 9 für angegebene Ausbau Verbindung Neuhäuser Tunnels. Auch hier gelt es jetzt schnellstmöglich voran.

RÜCKBLENDE

- Schon seit Langem bedeutet die Stadt, die Durchfahrt der B9 ... Eisenbahnbrücke in

Die B9-Unterführung. Sie soll künftig rund 30 Meter breit sein, die Aufweitung in fünf Jahren starten. Foto: photoagentur/Hartmann

Parallel zum Bahnübergang Fahrweg ist eine Unterführung geplant. Baubeginn könnte 2020 sein. Archivfoto: pfalzbahn

Allgemeine Zeitung, 19.08.2016

Held mahnt A 61-Lärmschutz an

ALZEY-WORMS (red). Vor dem Hintergrund der Herabstufung der A61 zwischen AD Nahetal zum AK Frankenthal vom vordringlichen Bedarf (VB) in den weiteren Bedarf mit Planungsrecht im Bundesverkehrswegeplan 2030 (die AZ berichtete), will Bundestagsabgeordneter Marcus Held (SPD) Kontakt mit dem Landesverkehrsministerium in Mainz aufnehmen.

„Dass die A61 im Abschnitt Nahetal bis Frankenthal vom vordringlichen Bedarf in den weiteren Bedarf mit Planungsrecht verschoben wurde, scheint erst einmal ein Rückschritt. Jedoch will ein Projekt in dieser Größenordnung – immerhin geht es um eine ... Euro – gut geplant sein“, stellt Held fest und verweist gleichzeitig auf die Lärmschutzproblematik entlang der A61, so unter anderem auch in Alzey.

Held sieht hier akuten Handlungsbedarf beim Land Rheinland-Pfalz, das mit den Planungen zum sechsspurigen Ausbau der A61 schleunigst beginnen müsse, damit das veranschlagte Finanzvolumen nicht für andere Projekte verwendet werde. „Dazu werde ich mich auch an das zuständige Verkehrsministerium wenden. Auch das Thema Lärmschutz darf dabei nicht aus den Augen verloren werden. Denn es kommt bei solchen Projekten am Schluss auch ...

Nibelungen Kurier, 16.07.2016

Bund unterstützt Breitband-Ausbau in der Region

Landkreise Alzey-Worms und Mainz-Bingen erhalten bis zu 50.000 Euro für Beratungsleistungen / Zusätzlichen Mehrwert betont

Einen Zuschuss von bis zu 50.000 Euro gewährt der Bund den Landkreisen Mainz-Bingen und Alzey-Worms für Beratungsleistungen im Zusammenhang mit dem Ausbau des schnellen Internets im jeweiligen Kreisgebiet. „Mit diesen Geldern können wir den Breitbandausbau vor allem in unseren ländlichen Regionen, in denen ... 50 Mbit/s zur Verfügung stehen, weiter vorantreiben“, freuen sich die beiden Landräte Claus Schick (Mainz-Bingen) und Ernst Walter Görisch (Alzey-Worms). Der Bundestagsabgeordnete der Region, Marcus Held, Michael Hartmann (beide SPD) und Jan Metzler (CDU) begrüßten die Förderung für ihren jeweiligen Wahlkreis.

Das Land hatte beiden Landkreisen bereits Fördermittel für das Erstellen von Machbarkeitsstudien zur Erschließung der Breitbandversorgung bereitgestellt. Die Studie für den Landkreis Mainz-Bingen ist weitestgehend abgeschlossen. Im Alzey-Worms ist man ... Ergebnissen noch im Spätsommer zu rechnen. Für die Landkreise gilt: Breitbandnetzen ist gesamt gut da und sind in weiten Teilen auf bis zu 50 oder gar 100 Mbit/s an das digitale Netz angeschlossen und sollen auf einem gleichen Weg ein ... Bedeutung“, erklärt Schick. Um ... Breitbandausbau zu erhalten – vielleicht sogar für ... die Landkreise zusammen – wäre eine Kooperation denkbar. „Dabei könnte es zielführend sein, gemeinsam ein ‚Kompetenzen-Cluster‘ zu bilden“, so Görisch. Beide Kreise verfügen über eine starke ländliche Struktur. „Für Zusammenschlüsse beider Kreise im Breitbandbereich könnte vielleicht sein, da Bund und Land bereits ... gemeinsame Gebietsschulden fördern“, führt Görisch die Idee einer Kooperation weiter aus. „So könnten auch den eingesetzten Mitteln größere Flächen relativ schnell und wirtschaftlich mit Hochgeschwindigkeitsnetzen ausgebaut werden“, zeigt Schick den möglichen Mehrwert einer Zusammenarbeit auf.

Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, Norbert Barthle (MdB, links) überreicht den Fördermittelbescheid an die Persönlichen Referenten des Landrats, Marco Steinmann (2. von rechts). Die beiden Bundestagsabgeordneten der Region, Marcus Held (SPD) (rechts) und Jan Metzler (CDU) gratulierten.

B47 Worms

Wormser Zeitung, 31.01.2015

„Lückenschluss fachlich unumstritten“

B 47-SÜDUMGEHUNG Parteikollegen in Berlin sagen dem SPD-Bundestagsabgeordneten Marcus Held Unterstützung für Projekt zu

Blick von der Brücke am Mrsalachsanlage auf die L 523 in Richtung Bobenheim-Roxheim (rechts die Nachfolgeanlagen des früheren Lidl-Gebäudes). Ein Stückchen weiter in Höhe Cornelius-Heyl-Straße/Karlstraße wird die B 47 Südumgehung später einmal an die L 523 angeschlossen

Wormser Zeitung, 11.08.2016

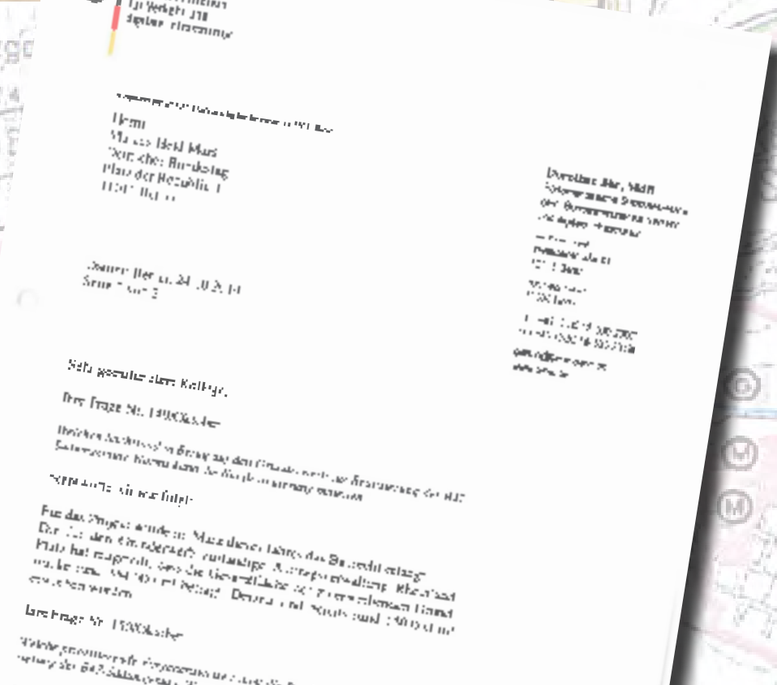
Spatenstich für die Südumgehung

WORMS (red) Mit dem Spatenstich zum Baubeginn der Lückenschlusses der B 47-Südumgehung am Freitag, 12. August wird endlich gut, was lange währte. In einer gemeinsamen Presseerklärung bringen die SPD-Bundestagsabgeordnete Marcus Held, der SPD-Landtagsabgeordnete und stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende im Landtag, Jens Guth, sowie der Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion, Timo Heinz, ihre Freude über den historischen Baubeginn zum Ausdruck.

Verbindung zwischen Rexroth und der Rheinbrücke

Held hatte sich in intensiven Gesprächen mit dem Vorsitzenden des Verkehrsausschusses des Bundestages Martin Burkert (SPD), dem zuständigen Bundesministerium, Gustav Herzog (SPD) und auch mit Innenminister Roger Lewentz (SPD) für das Projekt stark gemacht. Aus mit rund 30 Millionen Euro Anbindung in der Bundesverkehrswegeplan gekommen kann. Der Lückenschluss verbindet die entstehenden Teilstücke der Bundesstraße zwischen der Rexroth und der Rheinbrücke und stellt, so Held, gerade für die Wormser Industrie eine wegweisende Wochenstellung dar. Ebenso rückten die drei SPD-Politiker die wichtige Verbindung zwischen der Autobahnen A61 auf (Ludwigshafen/Pfälzer) und A67 auf besonderer Seite in den Fokus.

Weil die B47-Südumgehung als wichtiges verkehrspolitisches Maßnahme angemeldet wird, hatte sich auch der CDU-Bundestagsabgeordnete Jan Metzler über seine Kollegen ebenfalls und engagiert für das Jahrhundertprojekt eingesetzt.



B9/B420 Nierstein

Allgemeine Zeitung Landskrone, 17.03.2016

„Großer Tag für Region“

BUNDESVERKEHRSWEGEPLAN B 9 im Vordringlichen Bedarf, gute Chance für B 420

Hier könnte die neue Ortsumgehung in 20 bis 25 Jahren verlaufen: der südliche Teil von Nierstein mit B 420-Kreisel vorn und dem alten Steinbruch. Foto: Allma Kolb

Von Ulrich Lüersfe

OPPENHEIM. Am Mittwoch erfolgte beim Stadtbesuch von Thomas Günther im Nieststeiner Rathaus einen Anruf von seinem Oppenheimer Kollegen und Stadtbürgermeisterkollegen Marcus Held. Anwesend konnten die Kollegen. Ein „sehr guter Signal“ für Nierstein, meinte der CDU-Politiker die Nachrichten, die gerade aus Berlin eingetrudelt waren. Von einer „Bürgerschaftsbefürwortung“ sollen dann CDU-Abgeordnete Jan Metzler, und Held stolz der 19. März 2016 gab die Bundestagsentscheidung und gab „Ein Tag für die Region“ etc.

Parteiübergreifend hatte das Ziel (mit anderen und Landesentwicklungs) monatelang. In Berlin dabei gekämpft, den Ausbau und Umbau der Bundesstraßen B 9 und B 420 in den Bundesbedarfsplan der Bundesverkehrswegeplanes zu drücken. Ab dieser was in Berlin eingetreten wurde, waren sich alle einig. „Unsere Lobbyarbeit hat sich gelohnt“, so meint Held auf. Metzler betonte: „Wir haben alle gemeinsam Druck gemacht – mit Erfolg.“

Die Entscheidung von Berlin bedeutet konkret: Der B 9-Tunnel an Nieststeiner Altstadt wird ein Vorrangliches Bedarf und kann in den kommenden acht bis zwölf Jahren gebaut werden. Dank seiner hohen Schwere wird es eine Verkehrsentlastung die Planer die Prioritätsstufe in der höchsten Prioritätsstufe ein. Der Landesbetrieb Mobilität (LBM) könnte nun in den nächsten zwei bis fünf Jahren Baurecht erlangen. Dann könnte die Bagger rollen. Die einzige B 9 wende vor Stadtmitte Sensibelsteh. „Das haben wir uns lange gewünscht, jetzt kommt wie das Pfeifchen ganz nun gemäßen Nierstein attraktiver machen“, schobt Günther und bedankte sich bei allen Unterstützern in Land und Region.

Keine getrennte Betrachtung

Ebenso wichtig für die weitere Entwicklung: Zeitgleich vieler Anbindungen wurden Held B 420 nicht getrennt betrachtet – im Gegenteil. „Erst wurde die B 420 „nur“ in die zweitrichtigen Prioritätsstufe „Weiterer Bedarf mit Planungsrecht“ eingestuft, aber mit einer ganz kleinen Prioritätsstufe“ ergänzt. Die Verlegung der Bundesstraße aus dem Ort heraus nach Südwestlich Verkehrsweg wurde, schuld. Die B 9 dortig ist. Sie wurde mit hoher nächstnächster Priorität gekennzeichnet, schon bei der B 9-Planung soll die B 420 Anbindung berücksichtigt werden.

Und vor allen Dingen: Für die B 420 wurde ein Planungsrecht von unter 195 Millionen Euro definiert. Das bedeutet, dass auch die zwei Varianten mit dem Kreisel-Tunnel, die auf dem Rheinhafen gaben vom gemäßen Nierstein attraktiver machen“, schobt Günther und bedankte sich bei allen Unterstützern in Land und Region.

Keine getrennte Betrachtung

Ebenso wichtig für die weitere Entwicklung: Zeitgleich vieler Anbindungen wurden Held B 420 nicht getrennt betrachtet – im Gegenteil. Erst wurde die B 420 „nur“ in die zweitrichtigen Prioritätsstufe „Weiterer Bedarf mit Planungsrecht“ eingestuft, aber mit einer ganz kleinen Prioritätsstufe ergänzt. Die Verlegung der Bundesstraße aus dem Ort heraus nach Südwestlich Verkehrsweg wurde, schuld. Die B 9 dortig ist. Sie wurde mit hoher nächstnächster Priorität gekennzeichnet, schon bei der B 9-Planung soll die B 420 Anbindung berücksichtigt werden.

Und vor allen Dingen: Für die B 420 wurde ein Planungsrecht von unter 195 Millionen Euro definiert. Das bedeutet, dass auch die zwei Varianten mit dem Kreisel-Tunnel, die auf dem Rheinhafen gaben vom gemäßen Nierstein attraktiver machen“, schobt Günther und bedankte sich bei allen Unterstützern in Land und Region.

IN ZAHLEN

- Der **B 9-Tunnel** soll auf einer Länge von **2,1 Kilometer** (oder wenig gebaut werden. Derzeit fahren auf dem Schnitt **23 500 Autos** (täglich).
- Für die **B 420** ist ein Neubau nördlich von Nierstein auf **2,2 Kilometer** Länge (ebenfalls wenig) gebaut. Dort fahren täglich **13 500 Autos**.

Für die B 420 gibt nicht nicht bestimmt“, verbreitete Ulrich Zwerenitz. Natürlich seien noch viele Details zu klären, aber auch Günther stellte klar: „Trotz der kleinen Abstriche hat der B 420 kleinere beide Straßen in der nächsten zwei Jahrzehnten realisiert werden.“ Ohne die Entscheidung vom Mittwoch hätte Nierstein mehr über 30 Jahre auf Verkehrsentlastung warten müssen – und ohne die Anmeldung der kleineren Varianten, wäre in Berlin nicht der nötige politische Druck entstanden.

Held erinnerte daran, dass in Nierstein seit den 1970er Jahren um eine Lösung für beide Straßen gerungen wurden ist. „Thomas Günther und ich haben gewiegt. Jetzt ist gewiegt für die Region viel erreichen können – nötig erstrategie von parteipolitischer Zugehörigkeit“ Aufgrund des gemeinsamen Bemühens (zum Beispiel rund um den Bundesstraßen Statusbericht Norbert Barthle in Nierstein im vergangenen September) wurde B 9 und B 420 „an vielen anderen Projekten in Rheinland-Pfalz vorbeigezogen“. Die kontinuierlichen Gesprächsrunden im Rhein-Main-Raum zum Beispiel Schritt durch.

„Sinnvoll statt billig“

„Der Bund hat nicht die billigste Lösung bevorzugt, sondern eine, die für die Region Sinn macht“, Bezirk sich Held. Nun müssen sich die Planungsbehörden „auf den Hosenträgern setzen“, damit möglichst schnell Baurecht für die B 9 schaffen. Ein Prozess der er, Metzler und Günther in den kommenden Jahren begleiten und vorantreiben wollen. Metzler war sich jedenfalls schon am Mittwoch sicher: „Heute ist ein guter Tag“ ▶ KOMMENTAR

Rheinhessisches Wochenblatt, 10.06.2015

„Ein breites Bündnis schmieden“

Die beiden Stadtbürgermeister Thomas Günther und Marcus Held werben für Umgehung

SPD-Verkehrspolitiker Gustav Herzog (Dritter von rechts) mit Marcus Held (Dritter von links), Thomas Günther (Zweiter von rechts) und Niersteins Erstem Beigeordneten Egid Rüger (Zweiter von links) an der B 9 in Nierstein. Foto: Christopher McNeck

NIERSTEIN (red) – Können die Verkehrsprobleme Niersteiner bald Aufatmen? Geht es nach Bürgermeister Thomas Günther (CDU) und dem SPD-Bundestagsabgeordneten Marcus Held, wird diese Frage mit „Ja“ beantwortet. Die Politiker machen sich jedenfalls für eine Verlegung der B 9 und B 420 stark.

Pünktlich zur „Rush Hour“ am Frühen Morgen trafen sich die beiden Politiker mit dem verkehrspolitischen Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion Gustav Herzog und Vertretern der SPD-Nierstein am Bahnhof, um die nach wie vor ungelöste Problematik in Augenschein zu nehmen. Held und Günther machten deutlich, dass nur eine Verlegung der B 9 und B 420 zur Entlastung von Nierstein und der Region führen könne. Dabei gelgen Held und Günther ihre Kompromissbereitschaft, was die Umsetzung einer B-420-Verlegung angeht. Nierstein Stadtbürgermeister Thomas Günther zeigte sich erfreut, dass neben der großen Variante mit Tunnel auch die beiden kleinen Varianten (B 420 ohne Tunnel in Berlin geprüft werden.

„Mir ist bewusst von Ort bewusst gemacht, wie stark die verkehrliche Belastung in Nierstein ist. Deshalb muss eine Lösung gefunden werden. Unsere Aufgabe besteht nun darin, eine Schnittstelle zwischen Machbarkeit und Finanzierbarkeit zu finden“, so Herzog. Ich habe heute hier erlebt, dass es die Stadt Nierstein und dem Abgeordneten Held um die Bestätigung dieses verkehrlichen Mustanlds geht und man sich nicht mit Dogmen in die Verhandlungen mit dem Bund begibt. Deshalb ist das Anstoßen aus Niersteins und Oppenheim nachvollziehbar und unterstützenswert“, betonte der SPD-Politiker. Im Gespräch wurde des Weiteren deutlich, dass für Rheinland-Pfälzer auch in den kommenden 15 Jahren nur rund 40 Millionen Euro pro Jahr für Straßenverkehrsmaßnahmen zur Verfügung stehen. „Deshalb sind wir in einer dreckigen Konkurrenz zu anderen Großbaumaßnahmen wie in Trier“, so Marcus Held. Man war sich einig, dass die B 9 / B 420 Maßnahme die Rheinhessen nur Erfolg haben kann, wenn parteiübergreifend Konsens herrsche. „Aus diesem Grund sollten wir auch weiterhin an einem Strang ziehen, wenn es um die Anbindung der B 9 / B 420 in den Bundesverkehrswegeplan geht“, betonten Held und Günther. Sie haben sich deshalb dazu entschlossen, Bundesverkehrsministerin Dobrindt nach Nierstein einzuladen, damit sich dieser, wie der Abgeordnete Gustav Herzog von der dringenden Notwendigkeit einer Einbindung überzeugen kann.

Rheinhessisches Wochenblatt, 28.10.2015

Hoffnungsschimmer aus Berlin

B9-Tunnel und B 420-Umgehung könnten in Verkehrswegeplan aufgenommen werden

Rheinhessische Kurtier Barthle (Vierter von rechts), Niersteins Stadtbürgermeister Thomas Günther (3. von rechts) und Zahlreiche Gäste aus der Politik, Landes- und Kommunalpolitik verschafften sich am Mittwoch vor Ort Gewissheit. Archiv: Ulrich Lüersfe

„Ob Fußball, Judo, Baseball oder Fechten – in meinem Wahlkreis gibt es hervorragende Sportangebote für jeden Typ und jedes Alter.“

Wormser Zeitung, 20.06.2016

Wer soll das bezahlen?

INTEGRATION Sozialdemokraten diskutieren mit Sportvereinen / Mehr Unterstützung gefordert

Von Marcus Born

WORMS. Während der EM sind sie wieder allgegenwärtig: Ob nun Jérôme Boateng, Mesut Özil oder Sami Khedira. Neun Spieler der aktuellen Fußballnationalmannschaft haben einen Migrationshintergrund und dienen so als Vorbild und Beispiel für gelungene Integration durch Sport. Der Frage, wie sich auch vor Ort Integration durch Sport fördern lässt, gingen am Freitagabend auch die Teilnehmer der SPD-Vortrags- und Diskussionsreihe „Fraktion vor Ort" nach. Zusammen mit Vereinsvertretern aus verschiedenen Sportarten diskutierten die beiden Bundestagsabgeordneten Marcus Held und Detlev Pilger (SPD), sowie Sportdezernent Uwe Franz, Wormatia-Vorstandsmitglied Andreas Hahn und Günter Schnee vom Stadtsportverband im Restaurant der TC Bürgerweide.

Einig waren sich alle tegration zumindest aktiv begleiten. Denn auch den etwa 1000 Flüchtlingen in Worms müsse das Sportangebot in der Stadt, mitsamt den Vereinsstrukturen erst einmal nähergebracht werden, fand Uwe Franz.

Kilometerpauschale für Übungsleiter?

Wie es funktionieren kann, zeigte besonders die TG Worms, die für ihr Engagement in der Integration auch ausgezeichnet wurde. Deren Ehrenvorsitzender Herbert Hofmann war es dann auch, der die anschließende Diskussion ins Rollen brachte. Um die ehrenamtlichen Bemühungen in den Vereinen weiter aufrecht zu erhalten, forderte er, beispielsweise Übungsleiter entsprechend zu entschädigen. Für Detlev Pilger, Mitglied der AG Sport im Bundestag, ist hier etwa eine steuerlich absetzbare Kilome-

Sport

„Ohne unsere Feuerwehren, Rettungsdienste und das Technische Hilfswerk wären wir alle manchmal ganz schön aufgeschmissen. Mein Dank gilt deswegen allen Einsatzkräften für Ihren täglichen Einsatz. Es ist gut das es euch gibt!“

THW | Feuerwehr | DRK | DLRG

Allgemeine Zeitung Landskrone, 09.12.2014

Feuerwehr feiert Jahresabschluss

VG RHEIN-SELZ Sieben Aktive in höhere Dienstgrade befördert / Neuzugänge und Ehrungen

OPPENHEIM (red). Am Abend des Nikolaustages lud die Oppenheimer Feuerwehr zu ihrer alljährlichen vorweihnachtlichen Feier ins Martin-Luther-Haus ein. Neben der Aktiven sowie Alters- und Ehrenabteilung waren auch zahlreiche Ehrengäste dabei: Stadtbürgermeister Marcus Held und Verbandsgemeindebürgermeister Klaus Penzer sowie Vertreter der beiden Oppenheimer Kirchengemeinden.

Wehrführer Thomas Schäfer betonte, dass die Oppenheimer Feuerwehr gut aufgestellt sei und über einen sehr guten Ausbildungsstand verfüge. Bisher wurden die Wehrmänner im Jahr 2014 zu 79 Einsätzen alarmiert, wovon der August der arbeitsreichste Monat gewesen sei, wie Schäfer berichtete.

Quereinsteiger auch dabei

Bürgermeister Penzer war, ebenso wie Wehrleiter Edwin Mader, erfreut, im Rahmen der Feierstunde nicht nur sieben aktive Feuerwehrmänner in höhere Dienstgrade zu befördern, sondern auch neu Hinzugekommene zum Dienst zu verpflichten. Hierbei lobte er, dass es neben der Übernahme aus der eigenen Jugend auch immer wieder „Quereinsteiger“ gebe, die sich freiwillig zum Dienst für ihre Mitbürger verpflichteten. Des Weiteren wurde zweimal das silberne Feuerwehrehrenzeichen für 25 Jahre aktiven Dienst verliehen. Besonders erfreute die anwesenden Gäste Penzers Nachricht, dass sich das neue Löschfahrzeug mittlerweile im Aufbau befinde und die Indienststellung für Mitte des nächsten Jahres zu erwarten sei. Ebenso berichtete der VG Chef, dass die Zusammenarbeit der Feuerwehren der neuen VG Rhein-Selz tadellos funktioniere und der Übergang an dieser Stelle reibungslos vonstattengegangen sei.

Sieben Männer geehrt

Im Anschluss folgte noch eine ganz besondere Ehrung: Der in diesem Jahr in den Ruhestand verabschiedete Kurt Zöller wurde mit dem goldenen Feuerwehrehrenzeichen für 45 Dienstjahre ausgezeichnet. Zöller nahm die Ehrennadel aus den Händen des stellvertretenden Kreisfeuerwehrinspekteurs, Michael März, sowie des leitenden staatlichen Beamten der Kreisverwaltung, Dr. Stefan Chadim, der als Vertreter von Landrat Claus Schick nach Oppenheim gekommen war, entgegen.

Den Abschluss der offiziellen Feierlichkeiten nutzte Stadtbürgermeister Marcus Held (SPD) seinerseits, um sieben verdiente Feuerwehrmänner mit der Verdienstmedaille der Stadt Oppenheim für besondere Verdienste im Rettungswesen auszuzeichnen. Zum Ende seiner Ansprache berichtete der Bundestagsabgeordnete, dass die Feuerwehren in der Region im bundesweiten Vergleich bestens aufgestellt seien, was Ausbildungsstand und Gerätschaften betrifft.

Fröhlich versammelt waren (v.l.) Wehrleiter Edwin Mader, stellvertretender Kreisfeuerwehrinspekteur Michael März, Wehrführer Thomas Schäfer, Stadtbürgermeister Marcus Held (MdB), VG-Bürgermeister Klaus Penzer sowie die Geehrten und Beförderten. Foto: Feuerwehr Nierstein

Michaela Schmitt vom Freundeskreis des Tiergartens begrüßt Marcus Held als neuen Paten. Im Hintergrund die Roten Sichler in ihrer Anlage. Foto: Pressebüro Held

Held Pate für Roten Sichler

WORMS (red). Bundestagsabgeordneter Marcus Held hat sich in die Vielzahl von Unterstützern des Tiergartens einge-
reiht [illegible] chaft für
– einen
Vogel –
ls Kind
rn hier
dann
mäßig
seine
zum

Besu-
sei
eine
zu
fiel
ine
so-
Ge-

fieder des Sichlers. Gemeinsam mit Michaela Schmitt vom Freundeskreis Tiergarten betrachtete der Parlamentarier nach der Übergabe der Patenurkunde die neue Südamerika-Anlage. Beeindruckt von dem Gehege, das dem natürlichen Lebensraum des südamerikanischen Vogels gerecht werde, sagte Held am Ende eines gemeinsamen Rundgangs: „Der Rote Sichler und alle anderen Bewohner des Wormser Tiergartens haben es hier sehr gut getroffen. Im Tiergarten wird durch die kontinuierliche Ausweitung des Angebots dafür gesorgt, dass Familien aus Worms und Umgebung gemeinsam Zeit in der Natur verbringen können."

Wormser Zeitung, 10.12.2014

„Tourismus wird immer bedeutender für unsere Region. Deshalb konnten wir bei zwei Fachgesprächen in Pfeddersheim und Eppelsheim über Perspektiven diskutieren. Der neue Radweg in der VG Wöllstein oder auch das Touristbüro der VG Wörrstadt bringen eine deutliche Aufwertung.“

Tourismus

Allgemeine Zeitung Landskrone, 05.03.2016

Die Staatssekretärin und Bundesbeauftragte für Tourismus, Iris Gleicke (links) inspiziert mit Pfarrerin Manuela Rimbach-Sator an ihrer Seite die Katharinenkirche, die sie zum ersten Mal sieht. Foto: hbz/Michael Ruf

„Der Erfolg liegt an Ihnen“

TOURISMUS Staatssekretärin wirft einen Blick auf die Stadt

Von Lisa Mauchen

OPPENHEIM. Es gibt einen Fehler, den man in Oppenheim nicht machen sollte: Das Wort „Dorf“ in den Mund nehmen. Iris Gleicke, SPD-Frau, Staatssekretärin und Bundesbeauftragte für Tourismus, hat das getan. Sofort wurde sie von Bürgern korrigiert, mit eiserner Miene. Der einzige, der lachte, war Stadtbürgermeister Marcus Held (SPD). Er hat die Staatssekretärin ins Rheinhessische eingeladen.

Durch das bevorstehende Jubiläum „200 Jahre Rheinhessen“ möchte Held die Region noch mehr über ihre Grenzen hinaus bekannt machen. Das soll Touristen anlocken. Damit sich Staatssekretärin Gleicke selbst ein Bild von den Vorzügen Oppenheims machen kann, bekommt sie eine Führung durch die Katharinenkirche. Mit staunenden Augen und nickendem Kopf hört sie Pfarrerin Manuela Rimbach-Sator zu, während ihr Blick an den bunten Fenstern hängenbleibt. Im Beinhaus sieht Gleicke massenweise Totenschädel, ein gruseliger Anblick. Eine Neuigkeit, die auch Landrat Claus Schick (SPD) überrascht, ist die kleine Ausstellung in der Michaelskapelle. Steinstücke der Kirche, die bisher nicht gezeigt wurden, sind hier zu sehen. Nach einer guten halben Stunde gibt Staatssekretärin Gleicke zu, etwas „erschlagen“ von all den Eindrücken zu sein. Dann geht's erstmal in den Untergrund.

„Hand in Hand arbeiten“

Iris Gleicke wirft einen skeptischen, mit Neugier gemischten Blick auf die Treppen, die unterhalb des Pfarrhauses steil hinabführen. Stadtbürgermeister Marcus Held und der Erste Beigeordnete Hansjürgen Bodderas (SPD) sagen ein paar Sätze über den Touristenmagneten, während sie den Weg zum Winzerausschank laufen. „Da passt ja unglaublich viel Geld rein“, staunt Gleicke. Held nickt und beziffert: 15 Millionen Euro seit 1992.

Im Winzerausschank angekommen, wird wörtlich abgetastet, was Iris Gleicke für die Vermarktung Rheinhessens tun kann. Die Tourismus-Beauftragte sagt: „Wenn ich in Berlin eine schlaue Rede halte, dann kippt nirgends ein Stein um.“ Es liege an den Regionen selbst, sich zu vermarkten, vor allem Hand in Hand zu arbeiten. Die Großstädte München, Berlin, Frankfurt, sie alle hätten ein Umland, das für den Tourismus attraktiv sein könnte, wenn die Urlauber davon erfähren.

Ein Schwerpunktthema ist der Lutherweg angesichts der 500-Jahr-Feier der Reformation im kommenden Jahr. Gleicke sagt: „Ich glaube nicht, dass jeder seinen Abschnitt auf dem Lutherweg vermarkten kann.“ Es gehe vielmehr um die Vernetzung, darum, dass darüber gesprochen wird. Das Jubiläum würde eher Christen interessieren und in diesem Sinne im Ausland bewerben. Das ist das, was der Bund macht: Werbung im Ausland. Nicht aber für einzelne Regionen. „Der Erfolg liegt an Ihnen“, bringt Gleicke auf den Punkt. Marcus Held ist dennoch dankbar für den hohen Besuch. Tourismus bedeute Kommunikation. „Und Kommunikation führt dazu, dass Rheinhessen im Auge behalten wird.“

„Nach meinem Besuch im TTIP-Leseraum im Januar diesen Jahres hatte ich bereits gesagt, dass ich mehr als unglücklich bin, wie intransparent das Verhandlungsverfahren zum transatlantischen Abkommen läuft. Ich war dann sehr froh, dass die Verhandlungsdokumente veröffentlicht wurden. Damit war die Chance gegeben, transparenter und offener über TTIP zu diskutieren. Meiner Meinung nach aber viel zu spät, weswegen ich die Ansicht meines Parteivorsitzenden Sigmar Gabriel teile, der das Abkommen kürzlich für „de facto gescheitert“ erklärt hat.“

Zitat, 15. September 2016

WIR FORDERN

100% TRANSPARENZ

TTIP | CETA

„Und wenn gar nichts mehr geht,
schicken uns die Wormser
Hausfrauen in die Küche.“

...und was man sonst noch als Abgeordneter so tut

Seit 2013 haben mich fast 4.000 Menschen aus dem Wahlkreis in Berlin besucht. Darunter waren viele SPD-Ortsvereine, Schulklassen, viele Bürgerinnen und Bürger und natürlich unsere Weinrepräsentantinnen.

Besuchergruppen

Folgende Schulen haben mich besucht:

Berufsbildende Schule Wirtschaft Worms, Eleonoren-Gymnasium Worms, Elisabeth-Langgässer-Gymnasium Alzey, Erich-Kästner-Realschule plus Wörrstadt, Fachhochschule Worms, Gauß-Gymnasium Worms, Georg-Forster-Gesamtschule Wörrstadt, Geschwister-Scholl-Förderzentrum Worms, Gymnasium am Römerkastell Alzey, Gymnasium Nackenheim, Integrierte Gesamtschule und Realschule Plus Osthofen, Karl-Hofmann-Schule Worms, Karmeliter-/Staudingerrealschule plus Worms, Katharinen-Gymnasium Oppenheim, Landskronschule Oppenheim, Nelly-Sachs IGS Worms, Nibelungen-Realschule plus Worms, Realschule Plus Flomborn/Flörsheim-Dalsheim, Realschule Plus Flonheim, Realschule Plus Gau-Odernheim, Realschule plus Rheinhessische Schweiz Wöllstein, Volkerschule Alzey und Westend-Realschule plus Worms

Eine Tradition, die ich gerne von meinem Vorgänger Klaus Hagemann übernommen habe: Praktikanten in meinem Berliner Büro. Es ist sehr wichtig, junge Menschen auf diese Art und Weise an Politik heranzuführen, denn sie sind sehr interessiert. Seit 2013 haben 60 junge Menschen ein Praktikum bei mir absolviert.

PRAKTIKUM BEI MARCUS HELD

Praktikanten

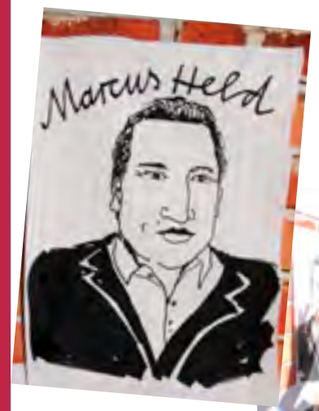
Regelmäßige Sprechstunden an zahlreichen Orten des Wahlkreises werden von mir durchgeführt und von den Bürgerinnen und Bürgern rege besucht. Der Einsatz für die Anliegen der Menschen ist für mich eine Herzenssache.

Bürgersprechstunden

heute-Show mit Marcus Held
im Dezember 2015

Marcus im TV

Eindrücke aus Berlin



Wormser Zeitung, 16.10.2014

Sein großes Ziel: „Roten“ Wahlkreis zurückerobern

MARCUS HELD (SPD) Oppenheimer Stadtbürgermeister beackert in Berlin schwerpunktmäßig Tourismusfragen

Im Bundestag hält Marcus Held gerne bei einem Schwatz mit der netten Gardinden-Diva: „Das wird und sowje dabei, dass man menschlich bleibt“, meint der SPD-Politiker

Mitgliederwerbung

■ Namen und Nachrichten aus der Partei

32 neue Mitglieder hat der rheinland-pfälzische Bundestagsabgeordnete Marcus Held (Wahlkreis Worms – Alzey – Oppenheim) im letzten Jahr für die SPD gewonnen und ist damit bundesweit bester Werber 2015. Seinen Erfolg führt Marcus Held auf den direkten Kontakt zurück: „Die Menschen warten darauf angesprochen zu werden. Sie sind einfach noch nie auf die Idee gekommen, selber einer Partei beizutreten. Sie tun es aber, wenn wir im alltäglichen Gespräch Übereinstimmungen in der Politik finden. Die SPD ist mehr als nur eine politische Partei. Meine SPD macht zusammen Ausflüge. Wir veranstalten in der Nachbarschaft politische Spaziergänge. Wir suchen die Orte auf, die interessieren. Wir machen die Themen zum Thema, die den Menschen unter den Nägeln brennen.“

Erfolgreichster Unterbezirk ist der UB Krefeld, der seine Mitgliederzahl 2015 um über fünf Prozent erhöhen konnte – bei nur wenigen Austritten.

Als Unterbezirks- und Kreisvorsitzende wurden gewählt:

Ralph-Harry Kiker (UB Krefeld), Birgit Wille (KV Lauterburg), Uwe Bergmann (KV Annberg-Sulzbach), Frank Rößner (KV Saale-Orla-Kreis), Hans-Peter Paschke (KV Saale-Holzland-Kreis), Martin Wagner (UB Vorderpfal[illegible] den Mikaela [illegible] Bergischer-Krei[illegible] berger (KV Wu[illegible] Rinhart (KV Rhe[illegible] Niklas Woitok [illegible] burg Land), Pa[illegible] Ludwigshafen-Pa[illegible] Damben (UB P[illegible] mark), René [illegible] Anden-Grafenfeld), [illegible] Starnberg).

Evonik

Fenster Weber

Südzucker

Reifenhäuser Blownfilm

MARCUS HELD BESUCHT DIE UNTERNEHMEN UND BETRIEBSRÄTE IM WAHLKREIS

Arbeitsschutz und Flüchtlingshilfe

Oktoberfest der Arbeitssicherheit bei Evonik/Feuerwehr-Leitstelle vorgestellt

Hans Weiß leiter Arbeitsicherheit informiert MdB Marcus Held und MdL Jens Guth über die Sicherheitausrüstung. Foto: Evonik

WORMS (red) – Zum Oktoberfest der Arbeitssicherheit von Evonik hat Standortleiter Udo Gropp die beiden SPD-Politiker MdB Marcus Held und MdL Jens Guth begrüßt. Dabei informierten sie sich auch über das neue Leitstellensystem der Werkfeuerwehr.

Außerdem kündigte das Chemieunternehmen Flüchtlingshilfe an.

Einmal im Jahr präsentieren sich die verschiedenen Produktionsbetriebe und Abteilungen den Mitarbeitern und beleuchten das Thema Arbeitssicherheit aus mehreren Perspektiven. Auch Held und Guth mischten sich in diesem Jahr unter die Mitarbeiter und erfuhren vieles über die im Werk vorgeschriebene Ausrüstungen und Initiativen zum Wohl aller. „Die Sicherheit der Mitarbeiter, Besucher und Nachbarn hat für Evonik in Worms höchste Priorität", so Gropp. Aktuell hat der Konzern eine Sicherheits-Kulturinitiative gestartet, bei der die Beschäftigten sich über verschiedene Lernmodule mit dem Thema auseinandersetzen.

Der Standortleiter gewährte den beiden Politikern auch einen Einblick in die neu eingerichtete Leitstelle der Werkfeuerwehr. Hier laufen alle Infos über das Werk zusammen, die wichtig sind, wenn es mal nicht so läuft, wie es eigentlich sollte. Zudem ist man mit anderen Evonik Standorten, wie beispielsweise Darmstadt, vernetzbar. Dadurch können sich alle Brandschützer bei einem Einsatz gegenseitig unterstützen.

Bundesweite Flüchtlingshilfe

Neben der Arbeits- und Werkssicherheit wurde bei dem Besuch auch das gesellschaftliche Engagement des Weltunternehmens angesprochen. Besonders erfreut zeigte sich Held auch über die geplante, bundesweite Hilfe für Flüchtlinge, die Evonik kürzlich angekündigt hatte. Angesichts des anhaltenden Zustroms an Flüchtlingen nach Deutschland und der daraus resultierenden Herausforderungen wird die Evonik-Stiftung eine Soforthilfe in Höhe von einer Million Euro bereitstellen. Das Geld soll besonders in nachhaltige Hilfsprojekte für Flüchtlinge an den Standorten des Konzerns fließen.

„Wir stehen in regem Austausch mit der Stadt, der Volkshochschule sowie den Sozialverbänden in Worms, um gemeinsam zu ermitteln, wo wir als Nachbar den Flüchtlingen konkret helfen können". Der Erwerb der deutschen Sprache sowie die Hilfe zur Selbsthilfe soll dabei im Mittelpunkt unserer Unterstützungsleistungen stehen", betonte Gropp.

Evonik sei ein wichtiger Partner der Wormser und ihrer Stadt, freute sich Held, und übernehme mit der aktuellen Flüchtlingshilfe eine ganz besondere gesellschaftliche Verantwortung, die so nicht selbstverständlich sei.

EVONIK

- Evonik ist eines der weltweit führenden Unternehmen der Spezialchemie. Die Aktivitäten des Konzerns sind auf die Bereiche Gesundheit, Ernährung, Ressourceneffizienz sowie Globalisierung konzentriert.
- Das Unternehmen ist in mehr als 100 Ländern der Welt aktiv und beschäftigt mehr als 33 000 Mitarbeiter. Diese erwirtschafteten 2014 einen Umsatz von rund 12,9 Milliarden Euro.

Wormser Wochenblatt, 07.11.2015

Evonik

Kaibel & Sieber

Röchling Automotive

ROWE

Renolit

Unternehmen | Betriebsräte

Fa. Wammes & Partner

Von Arbeitsplatz bis Flüchtlinge

Abgeordneter Marcus Held besucht Nestlé Health Science in Osthofen

Werksleiter Frank Brinkmann (l.) führt Marcus Held durch die Produktionsbereiche des Werkes. Foto: Büro Marcus Held

OSTHOFEN (red) – Wo einst Chemie und Pharmazie-Pionier Georg Wander, dessen spätere Wander AG mit dem Malzgetränk „Ovomaltine" Geschichte schreiben sollte, 1841 geboren wurde, stellen heute über 300 Angestellte der Nestlé Health Science Deutschland spezielle Sonden- und Aufbaunahrung her.

Der SPD-Bundestagsabgeordnete Marcus Held nutzte jetzt die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen des Werks am östlichen Rand der Wein- und Sektstadt.

„Arbeitssicherheit, Gesundheit, Umwelt und Hygiene sowie faire und soziale Arbeitsbedingungen sind die Maxime, nach denen wir hier erfolgreich arbeiten", weiß Werksleiter und Frank Brinkmann, der seit drei Jahren für die Geschicke des aufstrebenden Standorts verantwortlich zeichnet. „Aktuell platzen wir sprichwörtlich und buchstäblich aus allen Nähten. Die positive Geschäftsentwicklung bewirkt natürlich auch einen erfreulichen und gesund steigenden Zuwachs an Mitarbeitern und Auszubildenden. Zum anderen konnten wir mit der Integration der Sondernahrungsproduktlinie „SmartFlex", die sich speziell an Patienten mit Magensonde und Menschen mit besonderen oder medizinisch indizierten Ernährungsbedürfnissen richtet, unseren Standort immer weitervoranbringen", so der Diplom-Ingenieur für Verfahrenstechnik. Gemeinsam mit Personalleiter Holger Baum durfte er sich bereits im letzten Jahr über den ersten Platz der Nestlé-internen, bundesweiten Werksauszeichnung „Best In the Nest" freuen.

Besonders mit „SmartFlex", das in die ganze Welt exportiert wird, hat Nestlé Health Science den großen Wurf gelandet. Dessen Produktion wurde mit einer Investition von rund 20 Millionen Euro, vor gut vier Jahren kontinuierlich hochgefahren. „Es war mir überhaupt nicht bewusst, welche immensen Kapazitäten, sowohl in Sachen Mitarbeiterengagement, Fachkräftepotential und Produktionsvolumen, hier in Osthofen mehr als rührig zu Werke gehen. Auch die Tatsache, dass die Produktentwicklung ebenfalls am Standort integriert sind und dass Ausbildung ganz oben auf der Prioritätenliste steht, verdienen meinen großen Dank und Lob", so Held im Rahmen der eingehenden Besichtigung. „Ich finde es wichtig, dass die bereits bestehende und gut funktionierende Zusammenarbeit des Werks mit Ärzten, Apotheken und Schulen und natürlich der Stadt selbst weiter ausgebaut werden kann, damit die Menschen noch deutlicher erkennen, welche soziale und wirtschaftliche Antriebskraft von Nestlé Health Science ausgeht", so Held.

Es bestehe ebenso Offenheit im Umgang mit der aktuellen Fragestellung der Integration von Asylsuchenden und Flüchtlingen, die im Rahmen des weiteren Wachstums des Standorts als Auszubildende oder Praktikanten mit Perspektive ihren Platz am Standort finden könnten.

Wormser Wochenblatt, 12.12.2015

Grace

Gartenbau Schmitt

Grace

Postfrachtzentrum

Automaten Jäger

Opel Rüsselsheim

Fa. Zobel

Pyro-Schmitt

Fa. Wigol

Fa. Wall

Ralf Geist

Ebbes vum Kessel

Hydro-Plan

Nicole Ellenberg, Kerstin Martin-Zeiger, Bosch Fiege

Faist

Katharina Krassmann, Sky-Food

One-Time-Shipping

Metro

Auktions- und Pfandhaus Lösch

Fa. Dalli

BMW, Entwicklung

Fa. Holzderber

„Viele Minister, Staatssekretäre aber auch Vertreter des diplomatischen Korps besuchten seit 2013 den Wahlkreis."

Mandatsträger | Botschaftsbesuche

Wormser Wochenblatt, 19.09.2015

Zu Gast in einer weltoffenen Stadt

Empfang für türkischen Botschafter im Rathaus / Besuch bei Wormser Software-Unternehmen

WORMS (red) – Worms ist eine weltoffene Stadt, geprägt durch seine kulturelle Vielfalt und zahlreiche Partnerschaften rund um den Kontinent. Davon überzeugte sich nun auch der türkische Botschafter Hüseyin Avni Karslioglu, der auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Marcus Held (SPD) zu einem ausgedehnten Besuch nach Worms reiste. Beim gemeinsamen Rathaus-Empfang mit Oberbürgermeister Michael Kissel verwies Held im Hinblick auf das Verhältnis der beiden Staaten auf die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung füreinander. So spreche etwa die Zahl der rund drei Millionen in Deutschland lebender Menschen mit türkischer Herkunft für das besondere Verhältnis, zum anderen unterstreiche aber die Zahl von mehr als fünf Millionen deutscher Urlauber in der Türkei die Beziehungen [...]

OB Michael Kissel (li.) und Marcus Held (re.) begrüßen Botschafter Karslioglu im Wormser Rathaus. Foto: SPD

ten deutsche und türkische Bürger in fruchtbarem Dialog stehen, begrüßen zu dürfen", betonte Oberbürgermeister Michel Kissel beim Rathaus-Empfang. Zehn Prozent der Wormser Bürger haben [...]

OB eine mögliche Partnerschaft mit einer türkischen Stadt in Aussicht. Entsprechende Gespräche sind bei Kissels Besuch in Istanbul im Oktober geplant.

er von „einem Boot, in dem wir alle gemeinsam sitzen." Dieses Boot stehe unter anderem für Freiheit und Demokratie.

Nach dem Eintrag ins Goldene Buch der Stadt stand ein gemeinsamer Besuch bei der Firma „Kobil Systems GmbH" auf dem Programm. Beim Rundgang stellte Ismet Koyun, Gründer und Geschäftsführer des Softwareunternehmens, seinen Gästen die von Kobil produzierten Hardware-Produkte vor. Bei der abschließenden Gesprächsrunde präsentierte Koyun seine Projekte und Ideen im Bereich Software. Durch beachtliche Investitionen in die Bereiche Forschung und Entwicklung, laut Koyun mindestens 30 Prozent des Umsatzes, arbeitet Kobil seit vielen Jahren erfolgreich [...]

Allgemeine Zeitung Landskrone, 16.05.2014

Vizekanzler hat offenes Ohr

STIPPVISITE Wirtschafts- und Energieminister Sigmar Gabriel macht eine Stunde lang Station in Oppenheim

Von Sonja Werner

OPPENHEIM. Es ist ein Termin nach dem anderen, den der Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Sigmar Gabriel (SPD), gestern Nachmittag absolvieren muss. Und so kann man dann auch mal kurz den Überblick verlieren. Kurz nach halb eins kommt er zu Fuß um die Ecke zum Jakob-Steffan-Platz vor dem Altenzentrum gelaufen, begleitet von Stadtbürgermeister Marcus Held, der wie die anderen SPD-Kandidaten kurz vor der Kommunalwahl noch einmal ein bisschen Unterstützung aus Berlin bekommt – und den Besuch in Oppenheim auch eingefädelt hat. In schwarzer Barbour-Jacke und mit grüngestreifter Krawatte kommt Gabriel also an einem der ersten Stehtische an, wo Landrat Claus Schick, VG-Chef Klaus Penzer und Michael Reitzel (alle SPD) mit Weingläsern auf den Tischen beieinander stehen – und fragt: „Wie lange zecht [...]

» Das ist die netteste Begrüßung bei einem politischen Termin, die ich bis jetzt erlebt habe. Du hast noch nix gemacht, aber schon ein Glas Wein in der Hand. «

SIGMAR GABRIEL, Vizekanzler

Vize-Kanzler Sigmar Gabriel stößt bei seinem Besuch mit Andrea Bunk, Küchenmitarbeiterin im Altenzentrum, an. Foto: hbz/Mic

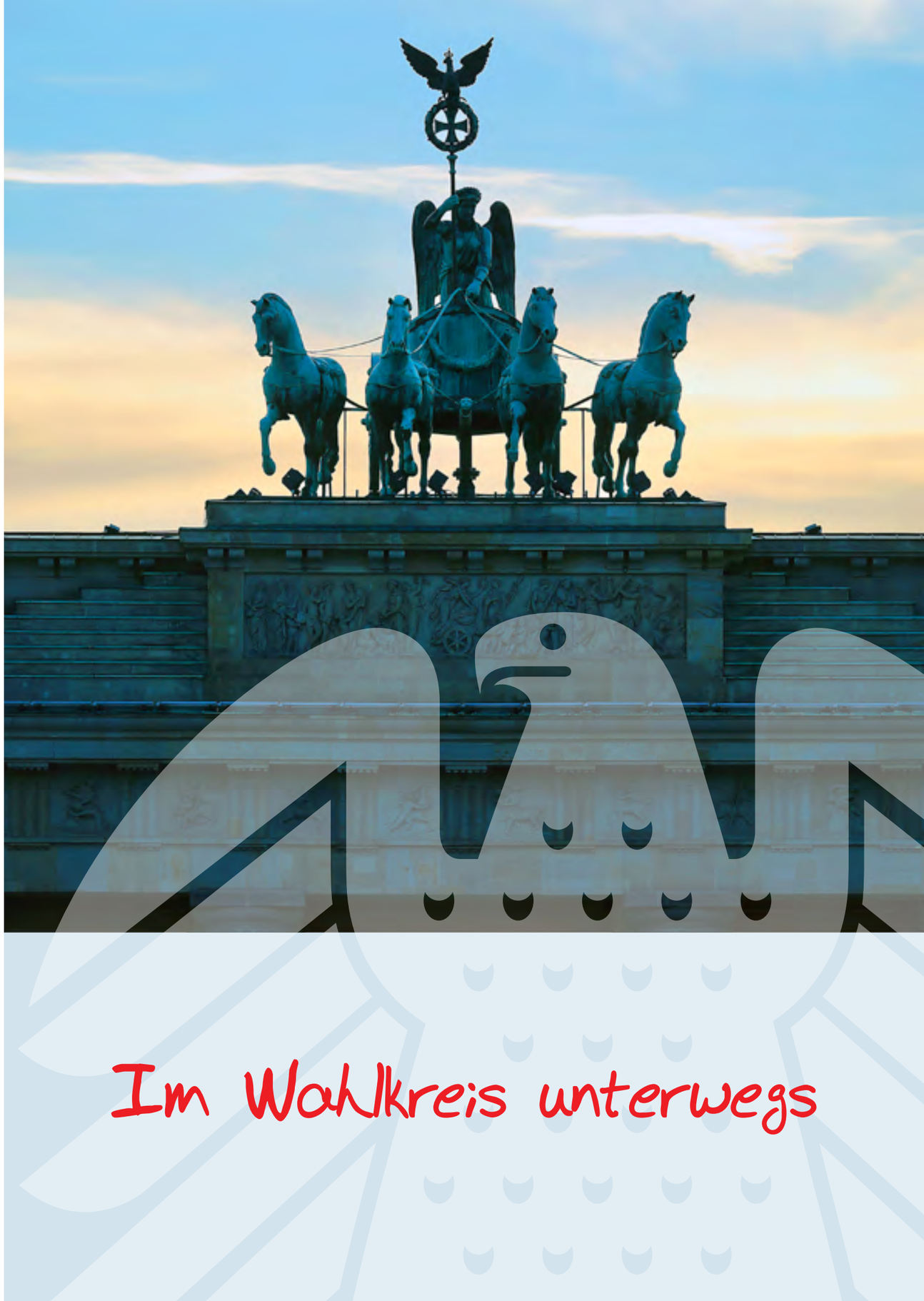
Schätzel Oppenheim als die „heimliche Weinhauptstadt in Rheinhessen" anpreist. „Nicht so laut", meint Sigmar Gabriel dann noch, als Held stolz die Ankunft des Vizekanzlers per Mikrofon verkündet, und gibt sich eh sehr ruhig, sehr aufmerk- [...]

der Energiedienstleistungsgesellschaft Rheinhessen-Nahe (EDG) betrieben werden – und zwei von diesen wird Gabriel in der nächsten Stunde in Augenschein nehmen. EDG-Geschäftsführer Christoph Zeis nutzt die Gunst der Stunde, um mit dem Wirtschafts- und Energieminis- [...]

von seiner Seite nichts zu spüren, obwohl der Terminplan für die Rheinhessentour recht eng getaktet ist. Er lässt sich von Landrat Claus Schick ein paar Stichworte zum Landkreis Mainz-Bingen geben und infor- [...]

Ausbildung von Alten haben, will er wissen. niorin betrachtet die von einem Stuhl dir dem Eingangsbereic strahlt über beide Ohre Schließlich geht es da vierten Stock des trums, wo das nähe heizkraftwerk wartet. ein kurzer Blick vom

„Nur gemeinsam sind wir stark!“

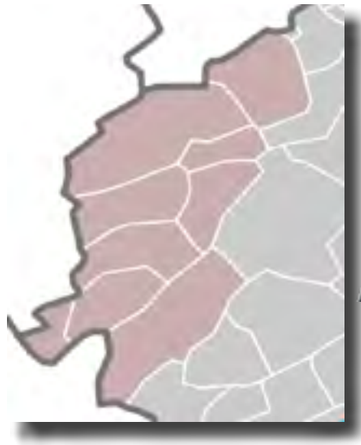


Im Wahlkreis unterwegs

VG Eich

Klein, aber oho: Das umschreibt die Verbandsgemeinde Eich, diekleinste Gebietskörperschaft in meinem Wahlkreis und ganz allgemein eine der kleinsten Verbandsgemeinden in ganz Rheinland-Pfalz, wohl am besten. Trotz der vergleichsweise geringen Einwohnerzahl pulsiert das Leben in den Altrheingemeinden Eich, Hamm und Gimbsheim sowie die beidenWeinbaugemeinden Alsheim und Mettenheim. Umtriebige Vereine aus Sport und Gesellschaft machen die Verbandsgemeinde Eich fürAlteingesessene und zugezogene, junge Familien lebenswert. Auch Touristen haben die Schönheit von Landschaft und Ortsbildern ebenfalls längst für sich entdeckt.

VG Wöllstein



Wir sind zwar nicht der Allgäu oder die Nordsee, unsere Region hat aber dennoch seine besonderen Reize“: Dieser Satz des Bürgermeisters der Verbandsgemeinde Wöllstein, Gerd Rocker, umschreibt die touristisch und wirtschaftlich aufstrebende Gebietskörperschaft bestens. Die „rheinhessische Schweiz“ zählt für Einheimische und Touristen gleichermaßen zu den schönsten Anlaufpunkten in ganz Rheinhessen. Ehrbares Handwerk und aufstrebender Mittelstand bilden das Fundament, auf dem die idyllische Verbandsgemeinde steht.

Stadt Alzey

Wer nach Logistik-Experten sucht, muss das in Rheinhessen nicht lange tun. Denn Rheinhessens heimliche Hauptstadt ist ein boomender Standort der Lager- und Handelsbranche. Auch die Präsentation erlesener rheinhessischer Weine durch die „Rheinhessen-Vinothek“ am Alzeyer Rossmarkt oder etwa eine aufstrebende Krankenkasse haben mich dort begeistert.

VG Bodenheim

„Ein starkes Stück Rheinhessen“ – So leibt und lebt die VG Bodenheim als nördlichster Baustein meines Wahlkreises. Und so stark wie sie ist, so facettenreich ist die schmucke, kompakte Verbandsgemeinde, die vor allem durch ihre Wirtschaftskraft, ihre mannigfaltigen touristischen Reize und als Aushängeschild rheinhessischer Lebensart besticht. Mit ihrer Nähe zur Stadt Mainz und unseren hessischen Freunden ist sie das nördliche Tor zu unserer Heimat.

VG Wörrstadt

Im Herzen von Deutschlands größtem Weinanbaugebiet Rheinhessen und mir am Herzen liegt die VG Wörrstadt. Als besonders kinder- und familienfreundliche VG und eine, die sich mit ihren 12 Kommunen im Besonderen der Tourismusförderung verschrieben hat, macht sie regional, national und mit internationalem Handel von sich reden. Inklusion und Integration werden dabei genauso groß geschrieben wie das faire Miteinander im Sport und das reichhaltige, kulturelle Leben.

Mit der VG Sprendlingen-Gensingen erhält mein Wahlkreis 206 künftig „energiegeladenen“ Zuwachs. Grund genug für mich, dem facettenreichen„Neuling“ und seinem VG-Chef Manfred Scherer (SPD) einen ausgedehnten Besuch abzustatten. Dabei begeisterten mich vor allem etwa die hauseigene „Energieagentur“ mit tollen Beratungsangeboten, ein Besuch des „Globus Warenhaus“ in Gensingen, der dortigen Kleiderkammer und ihrer immens wichtigen Funktion oder Erzeugergemeinschaft Rheinhessischer Winzer und Winzersekt in Sprendlingen, die unseren großartigen Rheinhessenwein, zum Wohle der ganzen Region, vermarktet.

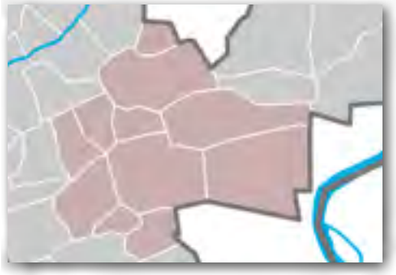
VG Sprendlingen-Gensingen

VG Alzey -Land

Als die Verbandsgemeinde im Landkreis Alzey-Worms mit den meisten Ortsgemeinden sprechen die gut 200 Vereine aller Couleur, ein hoher Stellenwert des Breitensports und vor allem die unzähligen, gemütlichen Festivitäten über das Jahr eine deutliche Sprache: Hier lebt und liebt man Heimat! Dabei überzeugt mich und viele Gäste die großartige Vielfalt der VG, die mit exzellentem Weinbau, einem Waldgebiet zur Naherholung und starker, touristischer Anziehungskraft begeistert.

VG Monsheim

Regelmäßig freue ich mich über die Informationen von VG-Chef Ralph Bothe über das wachsende Gewerbegebiet in Monsheim, in das immer mehr Unternehmen der Region ziehen. Auch Weiterentwicklungen in vielen anderen Bereichen zeugen von der Zukunftsorientiertheit der VG Monsheim, egal ob es um Bildung, Kultur oder Wirtschaft geht.



VG Wonnegau

Ehrliche Arbeit stinkt nicht – vor allem dann, wenn sie dem Gemeinwohl derart hochwertig zugutekommt, wie die Abfallentsorgung durch „Remondis“ im Landkreis Alzey-Worms am Standort Gundersheim. Meine regelmäßigen Besuche in der VG zeigen mir weitere Positivbeispiele wie die Firmengruppe Meier GmbH in Gundheim. Auch die aufopferungsvolle, ehrenamtliche Arbeit Flüchtlingsinitiative Dittelsheim-Heßloch ist beispielhaft.

VG Rhein-Selz

Lebendig, vielfältig und bodenständig. So präsentiert sich die „größte Verbandsgemeinde der Welt“. Meine geliebte Heimat-VG weiß ihre Reize, die auch gleichzeitig jene der 20 Ortsgemeinden sind, gekonnt in den Bereichen Wirtschaft, Kultur oder Tourismus einzusetzen.

Von der Rheinfront über die Hügel Rheinhessens bis an die Selz werden unser edler Wein, die geerdete Lebenslust der Menschen und das unaufgeregte aber atemberaubende Landschaftsflair in Deutschland und der Welt bewundert.

Stadt Worms

Fast 90.000 Einwohner, 13 Stadtteile, mehr als 11.000 Hektar groß, 23 Schulen mit mehr als 9.000 Schülern, 70.000 Gäste im Jahr und, und, und. Aber: Worms ist viel mehr als Zahlen oder deren Summe! Worms hat viele Gesichter und einigt „1000 Welten“.

Als eine der ältesten Städte Europas ist sie wirtschaftlicher Motor, kultureller Pulsgeber sowie gesellschaftlicher und religiöser Schmelztiegel einer ganzen Region und weit darüber hinaus – einfach lebens- und liebenswert.

„...und bei aller Politik:
Die Familie ist doch am wichtigsten.“

Marcus Held, MdB

Wahlkreis 207
Worms - Alzey - Oppenheim

SPD
BUNDESTAGS
FRAKTION
www.spdfraktion.de